



# Der Schürfer



VILLANDERER GEMEINDEZEITUNG

NR. 73 | JG. 12 | 24.08.2022

## Vorwort

## Liebe Leserin! Lieber Leser!

Hier hältst du nun die August-Ausgabe des Schürfers in deinen Händen, entstanden in diesen heißen Sommerwochen.

Vordergründig und sichtbar für alle war die Renovierung des Kirchturms unserer Pfarrkirche. Genau zu Redaktionsschluss wurden die Arbeiten abgeschlossen. So soll in dieser Ausgabe ausführlich zusammengefasst werden, was die Dachdeckerfirma aus Toblach in den letzten drei Monaten meisterhaft geleistet hat.

Ein zweiter Schwerpunkt dieser Ausgabe ist ein Bericht des Bürgermeisters über den durchgeführten Planungswettbewerb betreffend den Umbau und die Erweiterung des Schulhauses und des Kindergartens. Sehr interessante Pläne! Vorangestellt wird ein Kommentar des Vizebürgermeisters Konrad Senn, der sich mit vielen Widersprüchen im Bereich des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes auseinandersetzt und „Nachhaltigkeit“ als Unwort des Jahres bezeichnet. Wir danken wieder den Verantwortlichen in den Vereinen, die uns interessante Berichte und gute Bilder zur Verfügung gestellt haben.

Weiterhin freuen wir uns auf Anregungen und auf Rückmeldungen, auch deshalb, damit wir draufkom-



Einer der gefährlichsten Momente war die Abnahme von Kreuz und Kugel am 17. Juni. Der Seniorchef der Dachdeckerfirma mit 69 Jahren sitzt hier auf der Kugel.

men, ob der Schürfer aufmerksam gelesen wird.

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe vor Allerheiligen: **Montag, 3. Oktober.**

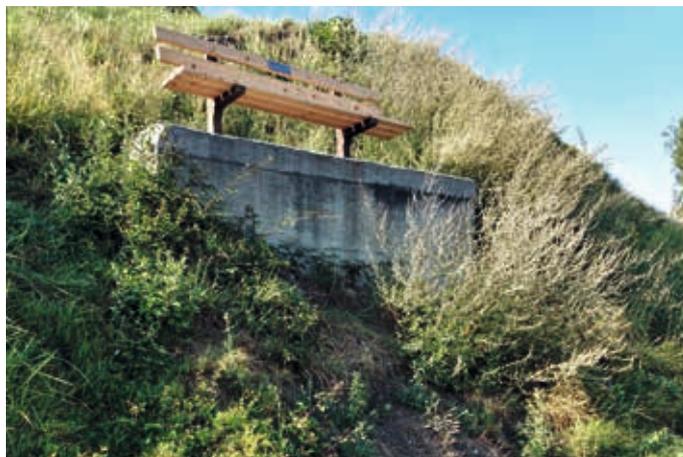
*Das Redaktionsteam*



Am 30. Juli wurde mit Unterstützung eines Hubschraubers das Kreuz wieder aufgesetzt. Festgehalten wird alles auch durch eine Drohne über dem Hubschrauber.

## Inhaltsverzeichnis

■ Welterschöpfungstag	4
■ Kirchturm-Renovierung	5
■ Gemeinderatssitzung vom 27. Juli 2022	10
■ Planungswettbewerb Dorfzentrum	13
■ Sonja Kusstatscher, eine besondere Handwerkerin	16
■ Renate Felderer, Titelstar	17
■ „Flonderer Long Mittig“	18
■ Bauernhöfe mit allen Sinnen erleben	19
■ Fest der schönen Worte auf Johannis	20
■ Lesetipp	21
■ Rezepttipp	21
■ Flur- und Hofnamen (13. Folge)	22
■ KVW-Jahresversammlung mit Neuwahl des Vorstandes	23
■ Früher und heute (Prozessionen)	24
■ Europameister Fabian Rabensteiner	27
■ Beachvolleyball-Turnier	28
■ Einrad-Weltmeisterschaft in Grenoble	29
■ 50 Jahre Sportverein Villanders	31
■ Wetten, dass...?	32
■ Dialekt	33
■ Goaßlschnöller-Meisterschaften	34
■ 12 Fragen an Rosa Steinmann Pupp	35
■ 12 Fragen an Ingrid Walpöth	36
■ Jugendseite - „Mocktails“	38
■ Kinderseite	39



Bei der total beschädigten Bank, die wochenlang an der Gravetscherstraße lag, hier auf dem ersten Foto; da ist wohl jeder Kommentar überflüssig. Nach Redaktionsschluss dieser Schürfer-Ausgabe wurde von einem der Schürfenden erfreulicher Weise die neue Bank entdeckt. Siehe Foto 2! Allerdings darf man zweifeln, ob sie für Senioren auch erreichbar ist.



### Impressum:

**derschuerfer@villanders.eu**

**Herausgeber:** Gemeinde Villanders

Gemeindeverwaltung

Franz-von-Defregger-Gasse 2

Tel. 0472 843 219, Fax 0472 843 346

derschuerfer@villanders.eu

www.gemeinde.villanders.bz.it

Reg. beim Landesgericht Bozen Nr. 9/2010

**Verantwortliche Chefredakteurin:**

Vicky Rabensteiner

**Redaktionsteam:**

Walter Baumgartner, Hans Gasser, Theresia Jud

Mulser, Sepp Kusstatscher, Florian Mayr, Alexander Rabensteiner, Hans Schölzhorn, Ida Treibenreif Baumgartner und Josef Niederstätter.



## KOMMENTAR

# Umweltschutz, bitte mit Hausverstand!

Sehr viel wird in letzter Zeit von Umwelt-, Klima- und Naturschutz gesprochen und geschrieben, aber gleichzeitig sehr wenig bis gar nichts dafür getan. Und jetzt kommt die Nachhaltigkeit auch noch dazu. Unter den derzeitigen Voraussetzungen bin ich dafür, dieses Wort zum Unwort des Jahres zu erklären.

Es steht absolut außer Zweifel, dass wir für die Umwelt und vor allem für das Klima mehr tun müssen wie bisher, denn wenn wir so wie bisher nur darüber reden bzw. schreiben, fahren wir unseren Planeten Erde mit rasanter Geschwindigkeit gegen die Wand.

Es macht wenig Sinn, über Umwelt- und Naturschutz und über das Klima zu diskutieren und gleichzeitig mit allen Mitteln die Wirtschaft, so wie wir sie bisher kannten (schneller, größer, höher, weiter und mehr!), wieder massiv anzukurbeln.

Genauso ist es sinnlos, die Landwirtschaft bei uns hier zu Tode zu reglementieren und gleichzeitig Lebensmittel aus aller Herren Länder zu importieren, nur weil diese dort unter völlig anderen Bedingungen wesentlich billiger produziert werden.

### Ein paar Beispiele:

Seit knapp zehn Jahren ist die Käfighaltung von Hühnern in der EU verboten. Immer noch werden Eier aus eben dieser Haltung von Großeinkäufern, v.a. aus der Ukraine, zu Billigpreisen importiert.



Erschreckend viele kranke Bäume am Florberg

Ähnlich verhält es sich beim Fleisch, wo die Anbindehaltung sicherlich ein Auslaufmodell darstellt.

Dasselbe gilt für das Holz. Wie abhängig ist unser Land diesbezüglich mittlerweile in vielen Sektoren geworden! Dabei liegen noch Unmengen an Schadholz aus den vorletzten zwei Wintern in unseren Wäldern. Aber auch in den heimischen Sägewerken wird Brennholz nahezu zum Spottpreis angeboten. Zudem setzt gerade die derzeitige Trockenheit mit gleichzeitigem Käferbefall den heimischen Wäldern sehr zu. Wir aber importieren v.a. Holzpellets aus Polen und dem Ostblock. Weil günstiger! Oder ein anderes Beispiel: Jeder von uns verbürgt sich gegen die Ausbeutung von Menschen und ist sicherlich gegen Kinderarbeit. Dabei sollten wir einmal den Weg unserer Kleidung nachverfolgen. Wie viel steckt da wohl Kinderarbeit drinnen und unter welchen Bedingungen wurden diese Kla-

motten hergestellt? Wie gesundheitsschädlich war die Produktion und wie viel Chemie steckt jetzt noch in unserem doch so coolen T-Shirt? Aber gleichzeitig regen wir uns auf, wenn der Bauer Pflanzenschutzmittel ausbringt. Und andererseits werfen wir einen noch für unsere Großväter sehr wertvollen Rohstoff für die Kleidungsproduktion – die Schafwolle – weg.

Wenn wir nur diese wenigen Aspekte realistisch betrachten, werden wir uns fragen müssen, wie sinnvoll bzw. sinnlos unsere derzeitige Wirtschaftsweise doch ist.

Deshalb mein Ansatz: Natur-, Umwelt- und auch Klimaschutz müssen wir noch viel intensiver betreiben, aber – bitte – mit Hausverstand! Und dabei werden wir wohl ALLE ums **Verzichten** nicht herumkommen. Genauso verhält es sich bei der **Achtung der Menschenrechte** und beim **Tierschutz**.

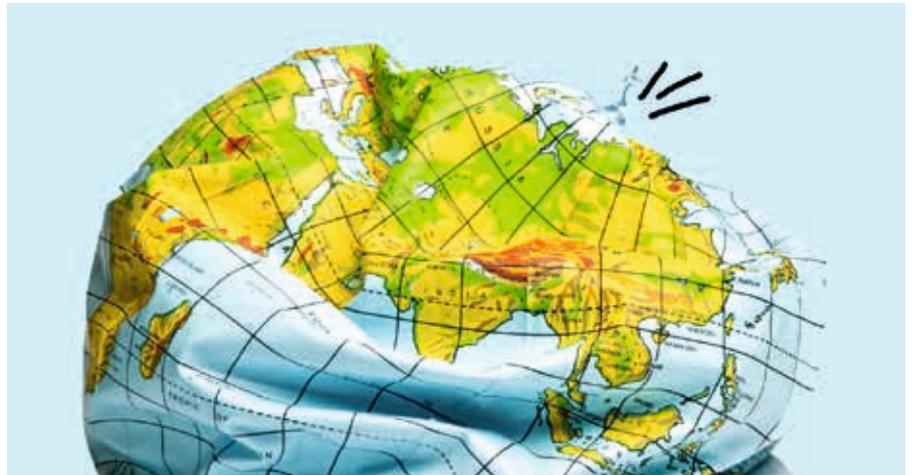
Konrad Senn

# „Welterschöpfungstag“ oder Erdüberlastungstag (Earth Overshoot Day)

Der 28. Juli wurde heuer von der internationalen Nachhaltigkeitsorganisation „Global Footprint Network“ als Tag der Erdüberlastung berechnet.

Erst seit 1970 übersteigt der jährliche Verbrauch die global zur Verfügung stehenden Ressourcen unserer Erde. 1993 war der 21. Oktober der Stichtag für die Überschreitung des jährlich zulässigen Ressourcenverbrauchs. 2003 waren wir schon beim 22. September. Und jetzt sind wir beim 28. Juli!

Klarer ausgedrückt: Wir leben auf Pump. Die Menschheit bräuchte derzeit 1,75 Erden, um ihren Bedarf



an Ressourcen zu decken. Würden alle Länder haushalten wie Deutschland, wäre die Lage noch dramatischer.

Dieser Tag sollte ein Nachdenk-Tag sein, nicht nur ein Anlass zum Reden und Schreiben über Nachhaltigkeit!

Geiler wohnen.

A modern kitchen interior with a central island and built-in appliances. The kitchen features dark grey cabinetry, a black countertop, and a central island with a black countertop and light-colored wooden base. A large window provides a view of a cityscape. The text "Geiler wohnen." is overlaid on the top left of the image.

**mk** **möbel**  
**Kreativ**  
MEISTERTISCHLEREI  
Thomas Schrott  
Tel. 328 378 0992  
moebelkreativ.com



RENOVIERUNGSARBEITEN ABGESCHLOSSEN

## Pfarrkirche in neuem Glanz



Am 24. März stand bereits das Gerüst ...



...und die Dachplatten lagen nach Farben sortiert hinter der Kirche.

**Das war sicher der Höhepunkt, als am Freitag, 29. Juli, die große Turmkugel, glänzend neu vergoldet, aufgezogen und auf die neu errichtete Turmspitze unserer Pfarrkirche aufgesetzt wurde und tags darauf das renovierte Turmkreuz mit einem Hubschrauber den Dachdeckern übergeben wurde. Das war förmlich die Krönung des ganzen Werkes. Die vielen Neugierigen, die vom „Schiaßegge“ aus die Schwindel erregenden Arbeiten mitverfolgt haben, atmeten auf, als Kugel und Kreuz befestigt waren und freuten sich über ihren neuen Turm, der gleich schön und bunt ist wie es der alte war, errichtet vor 122 Jahren nach dem Kirchenbrand.**

Wie im Schürfer schon öfters hingewiesen, ging eine sehr lange

Vorbereitungszeit voraus. Die Arbeiten selbst sind dann in weniger als drei Monaten von der Dachdeckerfirma Kaiser & Wolf GmbH aus Toblach zügig durchgezogen worden. Benedikt Niederstätter, der als damaliger stellvertretender Vorsitzender bereits die ganze Planung und die Vorbereitungsarbeiten geleitet hatte, begleitete diese alles eher als einfachen Arbeiten auf einer schwierigen Baustelle, wo weder die Anlieferung der Materialien mit großen Fahrzeugen noch der Einsatz von großen Hebekränen möglich waren.

Als in der zweiten Märzwoche die spezialisierte Firma EXPERT ein neues Metallgerüst bis über die obersten Turmfenster hinaufgezogen hatte, wuchs schon die Spannung. Es war Ungeduld zu spüren, als man noch auf die definitive Zusage eines Beitrages von der Italie-

nischen Bischofskonferenz warten musste, um mit den Bauarbeiten offiziell starten zu dürfen.

Am Montag, 9. Mai, war es dann so weit, als Christoph Baur und Christoph Watschinger, die Firmenchefs der Dachdeckerfirma Kaiser und Wolf, mit ihren Mitarbeitern anfangen, im Glockenstuhl und darüber die Baustelle einzurichten. Die bunt emaillierten Dachziegel lagen schon auf dem neuen Friedhof hinter der Kirche. Dank eines großen Autokrans hinter dem Gasthof Steinbock wurden sie von der Landesstraße auf die Kirchgasse heraufgehoben. So konnte der Engpass der Zufahrt auf der Defreggasse umgangen werden.

Außenstehende konnten beobachten, wie ein paar herumkletternde Dachdecker sehr aktiv waren. Und man hörte sägen und hämmern.



Turm mit Gerüst - beim Abdecken der alten Dachziegel am 17. Juni.



Am 5. Juli war man schon so weit. Den Passanten wurde fast schwindelig, nicht den mutigen Dachdeckern.



Am 17. Juni wurden Kugel und Kreuz mit voller Akrobatik heruntergeholt, um sie in der Werkstatt in Toblach wieder auf Hochglanz zu bringen.

Hinter den Netzen des Baugerüsts konnte man jedoch nicht mitverfolgen, was die erfahrenen und mutigen Dachdecker wirklich leisteten.

## Neue Dachplatten, Latten und Sparren

Schon bei der definitiven Vorbereitung der Kirchturm-Neueindeckung wurde beschlossen, Teile der Holzkonstruktion, die seit der fernen Bauzeit im Sommer 1900 bis heute gänzlich intakt geblieben waren, zu belassen und nur jene Teile auszutauschen, die durch Fäulnis oder Wurmstich beschädigt waren. Die Latten wurden alle ausgetauscht.

Da die Dachplatten, die damals aus Kolbermoor bei Rosenheim in Bayern gekommen waren, nicht mehr in gleicher Größe und Qualität erhältlich waren, wurden neue, sehr

ähnliche Dachplatten gesucht. Diese neuen Biberschwanz-Ziegel, ebenso bunt emailliert, erhielt man bei der Fa. CREATON in Wertigen bei Dillingen, also 122 Jahre später wieder in Bayern.

## Mehr als nur das Turmdach

Natürlich war die Neueindeckung des Kirchturmdaches die Hauptarbeit. Sichtbare und aufregende Aktionen waren die Abnahme und das Aufsetzen der Turmkugel und des Kreuzes. Die Kugel wurde neu vergoldet und das schmiedeeiserne Kreuz wurde saniert. Die Blitzableiter mussten ausgetauscht werden. Die Zwischenböden im Inneren der Turmkonstruktion und die Treppen über dem Glockenstuhl wurden erneuert, ebenso die Gesimse an den Giebelwänden. Auch die Fassade wurde sorgfältig und unauffällig ausgebessert und

dabei wurden alle Risse durchgehend geschlossen. Um die Statik zu verbessern, mussten vier zusätzliche Schleudern am Mauerwerk eingebaut werden. Eine delicate Arbeit, die nach außen hin überhaupt nicht sichtbar ist, war das Restaurieren des historischen Glockenstuhls. Außerdem wurden verschiedene kleinere Arbeiten beim Kirchendach, das inzwischen 35 Jahre alt ist, durchgeführt.

## Turmkugel und Kreuz

Am 29. Juli segnete Pfarrer Konrad Morandell vor einer beachtlich großen Gruppe von Interessierten die neu vergoldete Turmkugel. Daraufhin wurde in diese eine eigens aus Kupfer angefertigte Kapsel mit den Urkunden von 1900, 1986 und einer aktuellen von 2022 eingefügt. So wie bei einer Grundsteinlegung von öffentlichen Gebäuden ist es





Foto Fabian Haspinger, Silbersalz

Bei der Segnung der Turmkugel (v.l.n.r.): Christoph Baur, Teilhaber der Fa. Kaiser & Wolf; Josef Hofer, Vorarbeiter; Karl Pfattner, stellv. Vorsitzender des VVR; Benedikt Niederstätter; Arnold Wolf, Senior und technischer Berater der Baufirma; Christoph Watschinger, Teilhaber der Baufirma; Pfarrer Konrad Morandell.

üblich, auch in Turmkugeln Urkunden und Zeitdokumente aufzubewahren, die später einen Einblick in die Baugeschichte geben sollen. So kamen neben der eigentlichen Urkunde auch ein paar aktuelle Münzen und die letzten Ausgaben der Gemeindezeitung „Der Schürfer“, des Pfarrblattes und des Gemeindeinformationsblattes in die Kugel hinein. Es wird wohl sehr lange dauern und es werden dann wohl keine Zeitzeugen mehr da sein, sobald diese Kugel wieder abgenommen werden wird.

Das Hinaufziehen der neu vergoldeten Kugel und das Aufsetzen auf die Turmspitze war eine besondere Meisterleistung. Mit Präzision wurde tags darauf das große schmiedeeiserne Kreuz mit einem Hubschrauber vom Patsch herübergetragen und von den Firmenchefs persönlich befestigt. Die



Die Kugel ist wieder oben



... und mit einem Hubschrauber zum richtigen Platz geflogen.

hier beigefügten Fotos sollen diese aufregenden Aktionen sichtbar festhalten.

## Freude und Dank

Wir Villanderer sind stolz auf die schöne Pfarrkirche mit dem 60 m hohen Turm, der nun wieder mit dem einmalig bunten Dach weitum sichtbar erstrahlt. In knapp



Foto Sepp Kusstatscher, Stoaniger, Sepp

Das Turmkreuz wurde mit einem LKW angeliefert ...

## Daten und Fakten

### Bauzeit

9. Mai bis Ende Juli 2022

### Planung und Bauleitung

Marianne Erlacher Pastori und Elisabeth Erlacher, Architektur- und Ingenieurbüro Erlacher, Vahrn

### Dachdeckerfirma

Kaiser und Wolf GmbH, Toblach

### Gerüst

Fa. EXPERT, Eppan

### Baukosten:

rund 400.000 Euro

### Finanzierung

Zuschüsse durch das Landesdenkmalamt, die ital. Bischofskonferenz, Gemeinde Villanders, Beiträge der RAIKA Villanders und der Südtiroler Sparkasse sowie großzügige Spenden der Bevölkerung

### Dachziegel

Biberschwanz (180x360x13 mm), emailliert, Fa. CREATON, Wertingen, Bayern

### Turmkugel aus Kupfer, vergoldet

Durchmesser 90 cm

### Turmkreuz aus Schmiedeeisen

4,05 m hoch, 1,85 m breit



Farbe, Glanz und Muster der Dachplatten sind mehr als zufriedenstellend. Die Dachpreißen glitzern wie eine Perlenkette.

drei Monaten wurden die Arbeiten mustergültig durchgeführt. Mit Interesse und Freude beobachteten viele den Fortgang der Arbeiten. Gott sei Dank, es gab keine Unfälle! Auch lief alles planmäßig und ohne Zwischenfälle ab. Somit



So präsentiert sich nun der renovierte Turm neben unserem „Stephansdom“.

sollen großer Dank und besondere Anerkennung der Dachdeckerfirma Kaiser & Wolf und allen Mitwirkenden ausgesprochen werden, auch jenen, die im Hintergrund für Planung, Management und Überwachung verantwortlich waren.

Unser „Stephansdom“ wartet nach den verschiedenen Einschränkungen durch die zwei Pandemiejahre nun wieder auf viele aktive und begeisterte Gottesdienstbesucher.

*Sepp Kusstatscher  
Ortschronist*



KOMMENTAR EINES GASTES

# Ein faszinierender Kirchturm

Jahrelang schon komme ich mit Begeisterung nach Villanders, kenne hier viele Menschen und weiß inzwischen auch so manchen Dorftratsch. Bei meiner Gastgeberin Maria auf dem Falbinger Hof fühle ich mich immer sehr wohl. Von hier aus kann ich so gut auf die Villanderer Pfarrkirche hinunterschauen. Die bunten Dachziegel des Turms haben mich auf Anhieb fasziniert.

Über den „Schürfer“ erfuhr ich, dass dieses Turmdach erneuert werden soll. Dass zeitgleich der Kirchturm meiner Heimatgemeinde Moßbach in Thüringen/Deutschland erneuert wurde, fand ich als einen interessanten Zufall. In meiner Neugier habe ich angefangen, die besonderen Bauvorhaben in den zwei sehr unterschiedlichen Orten etwas genauer zu verfolgen und habe viele Bilder vorher und während der Bauphase geknipst,



Frau Knoch an der Baustellen-Tafel

nicht nur die üblichen, die für Touristen interessant sind. In Moßbach durfte ich schon viermal auf den Turm hinaufsteigen, unter anderem, als der „Kaiserstuhl“, das tragende Element der Dachkonstruktion, eingesetzt wurde. Es hat mich sehr gefreut und ich fühlte mich privilegiert, dass ich auch in Villan-

ders nach dem Aufsetzen des Turmkreuzes mit Marianne Erlacher über das Gerüst bis auf die oberste Plattform hinaufsteigen durfte.

Ich stelle fest, wie beschwerlich es ist, solche Baumaßnahmen in einem steilen Berghang wie Villanders mit seiner sehr engen und steilen Zufahrt über die Dorfgasse durchzuführen. In Moßbach, in der Ebene, wo große Hebekräne direkt zur Baustelle heranfahren und schwere Lasten dorthin hieven können, wo sie gebraucht werden, da ist alles viel einfacher.

Ich gratuliere den Villanderern, dass ihre 500 Jahre alte Kirche im Ortskern wieder in voller Leuchtkraft dasteht, und freue mich, dass man sich wieder für die gleichen bunten Dachziegel mit dem bisherigen Muster entschieden hat.

Silke Knoch, Thüringen



Neubauprojekt

### Wohnanlage Trostburg - Neubauwohnungen

In vorteilhafter Zentrumslage in Waidbruck, mit perfekter Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr entsteht das neue Mehrfamilienhaus "Trostburg" mit großzügigen Zwei- bis Vierzimmerwohnungen, gemäß KlimaHaus A Standard. Interessante Steuervorteile.

Armin Profanter  
T 0471 707248 / 348 3832788  
info@agentur-profanter.com  
www.agentur-profanter.com



AUS DER GEMEINDESTUBE

## Gemeinderatsitzung vom 27. Juli

Neben den schon regelmäßigen Änderungen des Haushaltvoranschlages standen die Ernennung des Bibliotheksrates, die Namhaftmachung des Gemeindevertreters für den Kindergartenbeirat, zwei Änderungen des Landschaftsplanes, die Verlegung eines Gemeindeweges sowie die Festlegung der Inhalte des technischen Leitfadens des Gemeindeentwicklungsprogramms auf der Tagesordnung. Abgerundet wurde die Sitzung mit den Berichten des Bürgermeisters sowie der Referenten und mit den Anfragen der Räte. Eine längere Diskussion ergab sich am Ende noch über die derzeitige Regelung des öffentlichen Zubringerdienstes zur Alm.

**Änderungen des Haushaltplanes** ergeben sich notwendigerweise aufgrund der abweichenden Einnahmen und Ausgaben. Verplante Finanzmittel werden bei Nichtbedarf für andere Zwecke verwendet oder die Mehreinnahmen oder Minderausgaben werden notwen-

digerweise anderweitig verwendet. Diese Änderungen können im Dringlichkeitswege vom Gemeindeausschuss vorgenommen werden und dem Gemeinderat zur Ratifizierung vorgelegt oder direkt vom Gemeinderat beschlossen werden. Auf jeden Fall obliegt es dem Gemeinderat, darüber zu entscheiden. Bevor der Gemeindeausschuss überhaupt Finanzausgaben tätigt, muss er sich jedes Mal vergewissern, dass auch die entsprechenden Finanzmittel für die entsprechende Ausgabe für den vorgesehenen Budgetbereich vorhanden sind. Technisch handelt es sich um Umbuchungen.

### Bibliotheksrat

Vorsitzender des Bibliotheksrates ist Bürgermeister Walter Baumgartner, stellvertretende Vorsitzende Maria Mayr Kusstatscher. Vertreterinnen der Gemeinde sind Referentin Marianne Erlacher und Gemeinderätin Annemarie Augschöll. Vertreterin der Grundschule ist Christine Stoffner und jene des Kindergartens Renate Kostner.

Im **Kindergartenbeirat** wird Marianne Erlacher die Gemeinde vertreten.

In zwei Fällen wurde mittels **Änderungen des Landschaftsplanes** Wald in landwirtschaftliches Grün umgewandelt:

1.088 m<sup>2</sup> im Besitz von Matthias und Lukas Egger, für die Anlegung eines Weinberges und 308 m<sup>2</sup> im Besitz von Luise Gasser und Josef Rabensteiner, da kein Baumbestand vorhanden ist. Beim Dosserhof wird der Gemeindeweg, der nahe am Haus vorbeiführt, durch Grundtausch und Erwerb (Abschreibung aus dem Domänenbesitz und Zuschreibung) vom Haus weg verlegt.

**Das Gemeindeentwicklungsprogramm** soll sich an folgendem Leitfaden orientieren:

- Villanders, eine lebenswerte, attraktive Gemeinde,
- bedarfsorientierte Ausweisung von Wohnbauzonen und leistbares Wohnen für die einheimische Bevölkerung,



Straße Radhof und Wendepplatz sind vorläufig fertiggestellt. Die abschließende Asphaltierung ist im Herbst oder im Frühjahr geplant.

- Sicherstellung der Nahversorgung und attraktiver Wirtschaftsstandort,
- Schutz und Aufwertung der Landschaft und der naturräumlichen Ressourcen,
- Vermeidung von Verkehr und Optimierung der Mobilität,
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit,
- Förderung kultureller Initiativen.

Das Jugendforum Klausen hat zusammen mit dem Jugendreferenten Matthias Egger einen **Workshop zum Thema „Villanders als lebenswertes Dorf“** organisiert. Bemängelt wurden das Fehlen einer Bar und Eisdielen als Dorftreffpunkt, die schlechte Nutzung der Sportbar, die Busverbindung am Sonntag und die Vandalenakte in der Sportzone. Ebenso wäre der Jugendraum zu erneuern. Positiv finden die Jugendlichen die Sportzone generell mit den vielen Sportmöglichkeiten wie Fußballplatz, Volleyballplatz, Kletterwand, Tennisplatz und Spielplatz.

## Berichte der Referenten

### Bürgermeister Walter Baumgartner

Der zweistufige **Planungswettbewerb für den Bau des Kindergartens mit Dorfgestaltung** ist abgeschlossen. Das Ergebnis dieses Wettbewerbs wird in einer eigenen Bürgerversammlung vorgestellt.

**Projekt Breitband Röck-Gimpele:** Das Projekt geht bisher gut, wenn auch etwas langsam voran; die Arbeiten an den steilen Stellen waren nicht einfach.

**Infrastrukturen Verlegung bei der Zufahrtsstraße Seelaus:** Bei diesem Projekt des Bodenverbesserungskonsortiums verlegt die

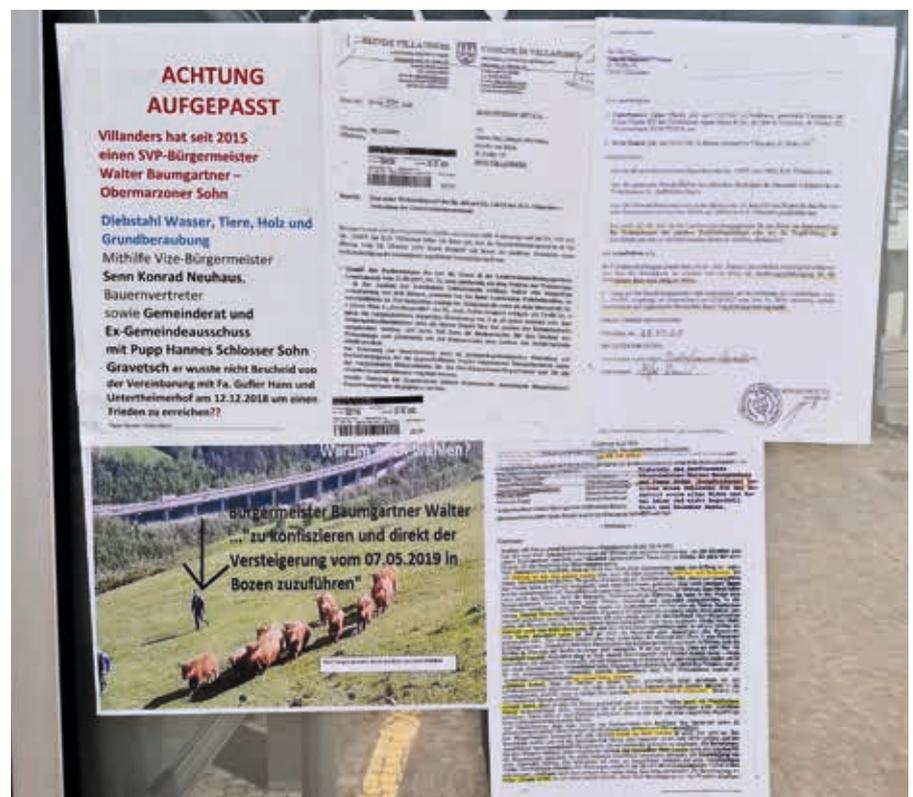
Gemeinde Leitungen für Breitband, Trinkwasser und Strom. Damit können dann dort endlich auch die Strommasten in Gravetsch im Bereich Wiedner, Troger, Weber, Ofenhammer entfernt werden.

**Elektrifizierung Alm – private Initiative zur Fortführung:** Aufgrund der privaten Initiative des Eigentümers der Stöfl Hütte wurden die Grundeigentümer zwischen Mair-in-Plun und der Stöfl-Hütte auf der Trasse über Moar-an-der-Lahn-Moos kontaktiert. Dorthin wurden bereits Leerrohre von der Fa. Edyna verlegt.

**Verwaltungs-Zusammenarbeit mit der Gemeinde Barbian:** Aufgrund verschiedener und immer wieder aufgetretener Missverständnisse wurde die Zusammenarbeit von der Gemeinde Barbian zwischenzeitlich einseitig ausgesetzt.

### Verteilung von Flugblättern

**im Dorf, Anschuldigungen gegen Gemeindeverwalter:** „Die stalking-artigen, fast täglichen Aktionen und das Aushängen von Flugblättern mit beleidigenden Inhalten an den Anschlagetafeln der Gemeinde, im Despar-Geschäft, auf der privaten Werbetafel des Hotels Schwarzer Adler, in der Bank, auf Steinen auf der Alm, ja sogar am privaten Garagentor des Bürgermeisters Die unzähligen Anfragen und Mitteilungen an die Gemeindeämter und die vielen Aktionen und Anzeigen bei anderen Behörden gegen die Vertreter der Gemeinde sind eine große Belastung für die Gemeindeverwaltung und bringen mich als Bürgermeister nach zwölf Jahren, in denen die Situation leider immer belastender wurde, fast zur Resignation. Jedenfalls fühle ich mich mittlerweile deshalb ausgebrannt und dem Burnout nahe. Diese Angelegen-



Solche beleidigenden Flugblätter werden im Dorf seit Monaten immer wieder angeschlagen und verteilt. Plakatieren statt Reden und Kompromisse eingehen!?

heit ist nicht mehr tragbar und die derzeit einzige Hoffnung ist die Justizbehörde, die aber sehr langsam arbeitet.“

Der Vizebürgermeister Konrad Senn bestätigt diese Aussagen und die massive Belastung, die auch ihn betrifft. Er ergänzt, dass man versucht hat, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Diese gehen aber nur sehr langsam voran. Er bittet die Anwesenden dahingehend auf die Bevölkerung einzuwirken, damit Zeugen die Zivilcourage aufbringen, die Aktionen dieses einen Bürgers zu bezeugen. Leider sind viele aus Angst vor Repressalien dazu nicht bereit, was die Beweisführung erschwert. Nur gemeinsam können wir das Problem lösen – wir brauchen die Unterstützung der Bevölkerung, wenigstens als Zeugen.

## Matthias Egger

Die Feedbacks der Jugend waren sehr aufschlussreich und sind teilweise umzusetzen. Sehr gelungen und erfreulich sind bisher die Veranstaltungen des Tourismusvereins an den Mittwochabenden im Archeopark. Die Spielplätze wurden begutachtet und Schadhafte instandgesetzt.

## Marianne Erlacher

Der Kindergarten muss umgebaut werden, da der bestehende Raum nicht ausreicht. Diese Arbeiten sind bis September zu beenden. Dazu wird ein Raum der Volksschule hinzugenommen. Der fehlende Raum ergibt sich auch durch den zusätzlichen Bau der Kita. Auch neue Möbel sind anzuschaffen. Dank der zugesprochenen Leader-Gelder kann am Konzept Archeopark weitergebaut werden. Es werden drei prähistorische Zubauten



Die Gemeinde diskutiert mit den Vereinen über den Festplatz und dessen Bodenbelag. In Latzfons wird der Festplatz vielfach genutzt, hier bei einem Beachvolleyball-Turnier mit über 70 Mannschaften.

aus verschiedenen Zeitepochen im Außenbereich hinzukommen, um die Attraktivität zu erhöhen. Der Zubau zum Bergwerk wird neu ausgeschrieben. Dieser wird ebenfalls mit Leader-Geldern finanziert.

## Konrad Senn

Um der Wasserknappheit entgegenzuwirken, wurden alle verfügbaren Quellen eingeleitet. Für die Erneuerung der Quellfassung Krössbrunn wurde angesucht. Die Neuverlegung der Wasserleitung in der Schguaninstraße ist ausgeschrieben. Der Buswendeplatz Rodstander wird demnächst fertig asphaltiert. In den Wäldern zeigen sich massiv Borkenkäferschäden.

## Josef Niederstätter

Die Arbeiten für die Festplatzbeleuchtung wurden an die Fa. Hekra übergeben. Für die restlichen Sanierungsarbeiten des Festplatzes ist mit den Vereinen ein Finanzierungsplan zu erstellen. Schwierigkeiten gibt es mit der Online-Bezahlung bei den Parkautomaten auf der Alm. Diese ist zu optimieren. Im Herbst wird eine Arbeits-

gruppe zum Themenbereich Nachhaltigkeit eingerichtet. Das Amt für Mobilität möchte wissen, ob sich das heurige System des großen Busses auf die Alm bewährt.

Dazu entsteht eine längere Diskussion im Gemeinderat. Die Meinungen der einzelnen Ratsmitglieder sind unterschiedlich. Generell ist man der Auffassung, dass der öffentliche Zubringerdienst gefördert werden solle, während der private Verkehr reguliert gehöre. Es gibt öfters Probleme, wenn ein größerer Bus unterwegs ist. Wenn ortskundige Busfahrer im Einsatz sind, dann klappt es besser. Private Busse dürfen nicht auf die Alm fahren ohne vorher eine Genehmigung der Gemeinde einzuholen. Allgemein ist man der Auffassung, dass die Diskussion auf breiterer Basis geführt werden müsse.

## Anfragen

Ratsmitglied Margit Gasser fragt nach den Kosten des Buswendeplatzes „Rodstander“ und dem Stand der Wohnbauzone „Gasservilla“. Ebenfalls bemängelt sie

die enorme Staubentwicklung im Streckenabschnitt Gasserhütte-Scheibenstockbild.

Konrad Senn antwortet, dass sich die Kosten des Buswendeplatzes im Rahmen des Budgets auf eine Million Euro belaufen.

Der BM antwortet, dass aufgrund der Einwände der Anrainer das

Projekt Gasservilla momentan stillstehe und der Vertrag zwischen der Fa. AIMO und dem Eigentümer Prinoth aufgelöst wurde. Die Gemeinde müsse ihrerseits das Ganze neu bewerten.

Zur Staubvermeidung auf der Alm gäbe es ein altes Projekt des Bodenverbesserungskonsortiums,

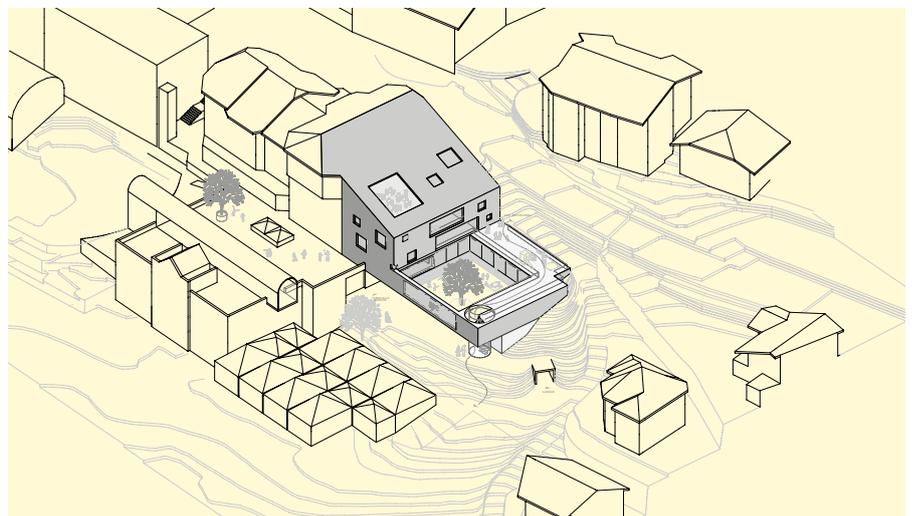
das nur das Betonieren der Fahrspuren vorsieht. Bisher wurde dieses vom Vorstand des Bodenverbesserungskonsortiums abgelehnt. Momentan wisse man nicht, wie man dieses Projekt finanzieren könnte.

*Josef Niederstätter*

## SIEGERPROJEKT

# Planungswettbewerb Dorfzentrum

In der Sitzung der Wettbewerbskommission am Freitag, 22. Juli, wurde das Siegerprojekt des zweistufigen offenen Planungswettbewerbes gekürt und am 25. August im Archeoparc von Villanders der Bevölkerung vorgestellt. Das Projekt wird das Dorfzentrum und das wichtigste Gebäude im Dorf neu gestalten und erweitern. Gewonnen hat das junge Planungsteam ALPINA architects aus Bozen mit Sarah Aukenthaler, Marco Formenti und Martina Stuppner.



Der neue Zubau erweitert das bestehend große Gebäude und fügt sich gut in das steile, abfallende Gelände ein.

Das sogenannte „Kulturhaus“ bildet derzeit in unserem dörflichen Kontext eine strategisch zentrale Position. Es bildet die Dorfmitte, das Herz von Villanders. Das Areal ist eng mit den repräsentativen historischen Gebäuden des Dorfes wie dem „Steinbock“ und dem „Schwarzen Adler“ verbunden und begrenzt den Dorfplatz, der als wichtiger Treffpunkt für das soziale Leben der Gemeinde und als wichtiger Knotenpunkt für die Mobilität und die zukünftige Entwicklung des Dorfes neu gestaltet und in den Mittelpunkt gestellt werden soll.

Die Neugestaltung des zentra-

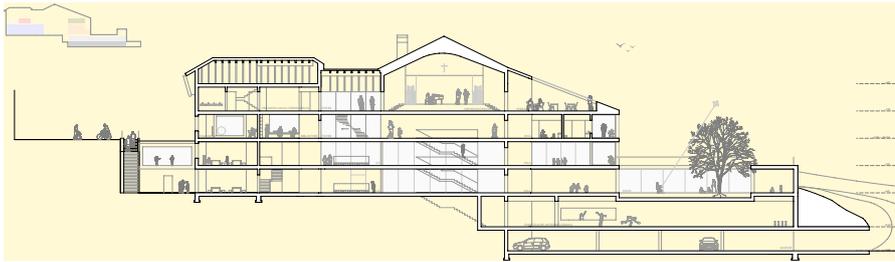
len Dorfplatzes sowie der Verbindungswege zwischen Dorfstraße und dem Sportplatz/Plunacker soll dem Dorfkern mehr Attraktivität verleihen.

Das gesamte Kulturhaus muss umgestaltet und erweitert werden, um das erforderliche neue Funktionsprogramm angemessen unterzubringen.

Das Siegerprojekt sticht aus den anderen neun Projekten besonders hervor, da es als einziges einen Weiterbau des bestehenden Gebäudes vorsieht und nicht die Errichtung eines separaten Gebäudes. Das spart Platz und optimiert

die Verbindungswege zwischen den einzelnen Bereichen.

In der Bewertung der Kommission wurde den Aspekten der guten Zugänglichkeit, der Vernetzung und Mehrfachnutzung der verschiedenen Gebäudeteile und -funktionen und der geländegerechten Verbauung des steilen Hanges Rechnung getragen. Die bereits äußerst komplex bebaute Landschaft wird durch eine ruhige und stille Erweiterung ergänzt, um nicht noch mehr „Unruhe“ in das Landschaftsbild zu bringen. In all diesen Anforderungen stach das Siegerprojekt besonders hervor und gewann so-



Der Querschnitt durch das gesamte Gebäude zeigt die kurzen Verbindungen und die Nähe der verschiedenen Funktionen.

mit den Planungswettbewerb mit Abstand. Der zweite Platz wurde nicht vergeben und zwei Projekte wurden auf den dritten Platz gereiht.

Das bestehende Tourismusbüro wird abgerissen und in den Raum dahinter geschoben, um die ursprüngliche Form des Gebäudes in diesem Bereich wieder herzustellen. Der Dorfplatz vergrößert sich bis hin zum Altersheim, welches nun mit eingegliedert wird. Gleichzeitig soll durch die Reduzierung der oberirdischen Parkplätze und durch die durchgehende Bepflasterung des Platzes dieser den Menschen zurückgegeben und der Autoverkehr verlangsamt werden. Die Wegeführung zu den umliegenden öffentlichen Bereichen, wie Fußballplatz, Festplatz mit Pavillon, Archeoparc und Spielplatz wird optimiert. Die neue Qualität des Platzes wird durch den Abbruch der Treppe beim Gebäudeeingang unterstrichen, wodurch ein großer, attraktiver und überdachter Eingang entsteht. Aus funktioneller Hinsicht werden die öffentlicheren Bereiche dem Platz zugewandt positioniert: Die Bibliothek zeigt sich dem Platz mit großen Öffnungen - die Küche und die Mensa sind strategisch so platziert, dass sie während der Unterrichtszeiten auch als Café für das Dorf fungieren können.

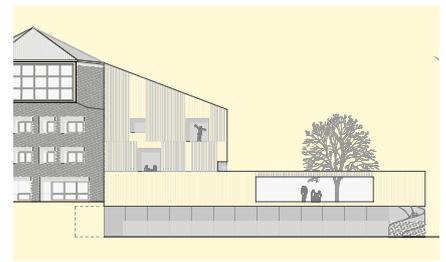
Der öffentliche Raum wird im 1.

Obergeschoss des Erweiterungsbaus weiter gestrickt: Eine neue Außentreppe, welche gleichzeitig als Fluchttreppe für den bestehenden Mehrzwecksaal dient, führt auf einen offenen, aber trotzdem geschützten Bereich mit privilegiertem Blick auf die wunderbare Landschaft in Richtung Tal.

Die Kompaktheit der Erweiterung ermöglicht gleichzeitig eine optimierte Funktionalität. Die räumlichen und visuellen Wege sind kurz. Sämtliche Funktionen, die für das Bildungs- und Kulturleben des Dorfes von grundlegender Bedeutung sind, werden in einem einzigen großen Haus zusammengeführt.

Vom neugestalteten Dorfplatz aus gelangen Kinder, Eltern, Lehrer\*innen und Interessierte in das neue Mehrzweckgebäude. Ein großes überdachtes Atrium im Erdgeschoss empfängt die Dorfbewohner. Ein zentraler Erschließungskern, welcher den Bestand mit dem Neubau verbindet, bildet das Herz des Gesamtkomplexes. Vom Haupteingang im Erdgeschoss werden alle Funktionen erschlossen.

Die Kinder der KiTa sind die ersten, die ihre Räume erreichen (ebenerdig im Erdgeschoss). Eine große, nach Nord-Ost ausgerichtete und geschützte Loggia ermöglicht es ihnen, auch an Schlechtwettertagen an der frischen Luft zu spielen. Die Kinder des Kindergartens und



Der Zubau in Holzbauweise beherbergt von oben nach unten das öffentliche Foyer, die KiTa, den zweistöckigen Kindergarten mit einem umfriedeten Gartenbereich, eine zusätzliche Unterkellerung (Vereine, Magazine, Bauhof, etc.) mit darunterliegender Tiefgarage.

der Grundschule teilen sich den Weg ins erste Untergeschoss über eine einladende Treppe. Hier angekommen, trennt ein „Filterbereich“ die Schule vom Kindergarten, wobei die visuelle Verbindung zwischen den beiden Bildungsbereichen durch Glas stets erhalten bleibt.

Der Kindergarten erstreckt sich auf zwei Ebenen. Nach der Begrüßung durch die Pädagogen\*innen gehen die Kinder in ihre Gruppen, bewegen sich eigenständig und erkunden mit Neugier die Räume. Die Verwaltung befindet sich nahe am Eingangsbereich. Im unteren Geschoss befinden sich die freieren Räume: der Bewegungsraum sowie die thematischen Ateliers. Diese gliedern sich um einen geschützten grünen Garten und können sich bei Bedarf nach außen hin ausdehnen, um der Bildungslandschaft große Flexibilität zu erlauben.

Die Grundschule ist ebenfalls auf zwei Geschosse aufgeteilt und nimmt die vorhandenen Klassenräume des 1. und 2. Untergeschosses des bestehenden Gebäudeteils ein. Diese werden zum Teil erweitert und zum Teil in Loggien umgewandelt. Die Klassenräume sind um einen definierten Raum

angeordnet und ermöglichen als zentrale Lernlandschaft ein zeitgemäßes pädagogisches Konzept für die zukünftigen Generationen von Villanders und lassen eine flexible Nutzung, eine Ausdehnung der Klassenzimmer sowie maximale Übersichtlichkeit zu. Von hier aus gelangen die Schüler\*innen auf das bestehende Dach der Turnhalle, welches mit großen Grünflächen versehen ist und freies Spielen ermöglicht.

Die neue Tiefgarage sowie die zusätzliche Unterkellerung (Schießstand, Vereinsräume, Lager usw.) sind in den unteren Geschossen des Erweiterungsbaues angeordnet. Diese werden durch einen vertikalen Erschließungskern (Stiegenhaus und Aufzug) verbunden, welcher einen einfachen Zugang zu den verschiedenen Bereichen des Gebäudes ermöglicht. Die zusätzlichen Räumlichkeiten (Unterkellerung) sind zwischen Garage und Kindergarten positioniert, um eine natürliche Belichtung mit großzügigen Verglasungen zu gewährleisten. Die Zufahrt zur Garage erfolgt südöstlich über die alte Zufahrtsstraße, wodurch die natürliche Geländelinie erhalten bleibt. Im Obergeschoss bleiben die bestehenden Funktionen erhalten. Eine repräsentative Treppe führt die Dorfbewohner ins obere Geschoss, in welchem Mehrzwecksaal, Bühne, Nebenräume und Küche für Vereine, sowie die neue Dachterrasse untergebracht sind. Die Verbindung vom neuen Dorfplatz zum Plunacker mit Sportanlage und öffentlichem Spielplatz über den Musikpavillon/Festplatz bleibt bestehen, wird in ihrer Form jedoch neu angedacht und großzügiger gestaltet. Am Ende der neuen Verbindungstreppe befinden

sich die öffentlichen WCs im 2. Untergeschoss, welche von außen zugänglich sind. Der bestehende barrierefreie Zugang mit Aufzug soll erneuert werden. Die nordöstliche Verbindung zum Archeoparc, zur Turnhalle sowie zum öffentlichen Spielplatz führt über einen neuen geschützten Weg parallel zum alten Weg über das begrünte Flachdach des Kindergartens und über eine neue Wendeltreppe. Alternativ dazu können diese Bereiche auch durch einen Aufzug, welcher im Gebäude untergebracht ist, barrierefrei erreicht werden.

Durch die optimierte Aufteilung der Funktionen in unterschiedliche Ebenen sind KiTa, KiGa und Grundschule stets getrennt von den restlichen Bereichen.

### Materialien

Eine ruhende Basis aus Beton beherbergt die Garage sowie die zusätzliche „Unterkellerung“ für die Vereine. Ein hölzerner Aufbau, welcher durch die Verlängerung des Bestandsdaches geschützt wird, schmiegt sich an das Hauptgebäude an. Um den Gesamtkomplex nicht noch wuchtiger wirken zu lassen und um den Zubau vom Bestandsgebäude abzuheben, wird

das neue Volumen wie bei einem typischen „Einhof“ (Bauernhaus) in Holzbauweise ausgeführt sowie mit vertikalen Holzlamellen verkleidet. Durch den Materialwechsel wird nicht nur der Größe des Gebäudes entgegengewirkt, sondern es werden auch natürliche und einheimische Ressourcen verwendet. Um eine angenehme Atmosphäre zu gewährleisten, soll einheimisches Holz auch für den Innenausbau verwendet werden. Die Realisierung des gesamten Projektes ist in Baulosen und Bauabschnitten geplant. Mit der Umsetzung soll sofort begonnen werden. Entsprechend ist die Gemeindeverwaltung nun dabei, die Finanzierung schrittweise zu organisieren und mit der Einreichplanung und Genehmigung zu beginnen.

Ich finde das Projekt sehr gelungen! Das Ergebnis beweist angesichts des einzigartigen Lösungsansatzes, dass es sich auszahlt, die Zeit und die Mühe auf sich zu nehmen und für ein besonders wichtiges Projekt einen Planungswettbewerb durchzuführen.

*Der Bürgermeister  
Walter Baumgartner*



Öffentliche Funktionen wie Tourismusbüro, Bibliothek, Atrium und Mensa sind ebenerdig als erweiterter Teil des Dorfplatzes angelegt; auch die KiTa (rechts) befindet sich im Erdgeschoss.

SONJA KUSSTATSCHER

## Eine besondere Handwerkerin



Sonja zwischen zwei Kollegen, mit denen sie das Becherhaus, das höchste Schutzhaus Südtirols (3195 m), saniert hat.



Villanderer Volkstänzerinnen - jüngst in Irland; Sonja links.

**Während die meisten jungen Frauen einen typischen Frauenberuf bevorzugen, ist Sonja Kusstatscher mit ihrer Berufswahl einen eigenen Weg gegangen. Sie ist mutig und selbstbewusst in eine Männerdomäne vorgezogen und kann inzwischen mit handwerklichem Geschick selbstständig arbeiten, sodass manch ein Herr nur so staunt. Die 21-Jährige ist auf Pfleg (Pradell) mit ihren Eltern Agnes und Klaus sowie ihren drei Brüdern aufgewachsen. Von klein auf hat sie auf dem elterlichen Bauernhof immer tatkräftig mitgeholfen. Daher ist sie körperlich anstrengende Arbeit gewohnt - dies ist wohl ein wichtiger Grundstein für ihren derzeitigen Beruf. Wie sie zu dieser Entscheidung kam, wollten wir vom „Schürferteam“ genauer wissen und baten sie, uns etwas über sich zu erzählen.**

**Wie bist du auf die Idee zu dieser ungewöhnlichen Berufswahl gekommen?**

Wer mich kennt, weiß dass ich ein offener Mensch bin und keine Herausforderung scheue. Nach der Matura einfach in einem Büro oder in der Gastronomie arbeiten gehen, das wäre für mich viel zu unspektakulär gewesen. Auch studieren gehen wollte ich nicht, da ich die ständigen Leistungsüberprüfungen satt hatte und die Schule mit einer abwechslungsreichen Arbeit ersetzen wollte. Natürlich ist auch die Möglichkeit, mein eigenes Geld zu verdienen, ein wichtiger Punkt, wieso ich mich nicht für ein Hochschulstudium entschieden habe. Gegen Ende der 5. Klasse Oberschule habe ich im Internet diverse Jobbörsen abgeklappert und bin dabei auf die Firma Mader GmbH gekommen, in welcher ich heute noch in der Filiale in Vahrn (Hauptsitz ist in Sterzing) arbeite. Nicht nur die großen und abwechslungsreichen Projekte, sondern auch die Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten haben mich vom Unternehmen überzeugt. Die Firma hatte damals schon eine Frau

im Handwerk (eine Elektrikerin), was mich auf die Idee brachte, einen typischen Männerjob zu probieren. Ich entschloss mich kurzerhand, die Lehre als Hydraulikerin zu beginnen und somit den Beruf mit all seinen Herausforderungen und Hürden kennenzulernen.

**Bist du mit der Ausbildung fertig?**

Nein, ich habe die Ausbildung noch nicht fertig. Ich habe gerade das dritte Lehrjahr erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt sind es vier Lehrjahre.

**Was gefällt dir an diesem Beruf?**

Mir gefällt an diesem Beruf die abwechslungsreiche Arbeit. An manchen Tagen ist die feine Frauenhand gefragt, z.B. wenn hochwertiges Porzellan und Armaturen montiert werden. Dann kommen mal Tage, an denen man den Kopf einschalten muss und in einem zu klein geplanten Technikraum alle Geräte samt Rohre unterbringen muss. Und dann kommen

auch mal Tage, an denen man mit der Hilti „die Sau rauslassen“ kann und Schlitzte aufstemmen darf. Auch gefällt mir, dass man ständig Arbeitsplatz wechselt und neue Freundschaften knüpft, sei es mit Kunden als auch mit anderen Arbeitern und natürlich Arbeiterinnen.

**Bist du die einzige Frau im Betrieb? Wie viele Mitarbeiter sind da?**

Nein, ich bin nicht die einzige Frau im Betrieb. Bei Mader GmbH arbeiten viele Frauen. Von der Sekretärin, Technikerin, Planerin und Technisch-Zeichnerin bis zur Elektrikerin und meiner Wenigkeit als Hydraulikerin gibt es eigentlich in fast allen Bereichen eine weibliche Vertretung. Im Betrieb sind über 200 Mitarbeiter, die genaue Anzahl weiß ich ehrlich gesagt nicht.

**Würdest du auch anderen Frauen zu einem Handwerksberuf raten?**

Ja, natürlich würde ich es auch anderen Frauen raten. Heutzutage mit den ganzen Maschinen ist auch das Arbeiten auf der Baustelle viel leichter geworden und somit auch für eine Frau bewältigbar. Ich kenne eigentlich in jedem Handwerksberuf mindestens eine weibliche Vertretung. Von daher gibt es keinen Beruf, der für eine Frau unmöglich ist.

**Welche Voraussetzungen sollten Frauen mitbringen?**

Eine Frau auf der Baustelle sollte auf jeden Fall handwerkliches Geschick und technisches Verständnis mitbringen. Weiters darf sie körperliche Arbeit nicht scheuen und darf auch keine Angst vor schmutzigen Händen haben.

**Was sind deine Ziele privat und beruflich?**



In den Bergen fühlt sie sich wohl.

Ein großes Ziel von mir ist es, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Ich will zeigen, dass man auch ohne Hochschulstudium viel erreichen kann.

**Welche Hobbys hast du?**

Meine großen Hobbys sind das Wandern und das Musizieren bei der Musikkapelle Villanders.

*Ida Treibenreif*

TITELSTAR DER JULIAUSGABE VON „DIE SÜDTIROLER FRAU“

## Renate Felderer

„Die Märchenfee aus Villanders“ titelte die Zeitschrift Die Südtiroler Frau in ihrer Juliausgabe. Darin wird die Kinderbuchautorin Renate Felderer porträtiert, deren achtes Kinderbuch in diesem Herbst erscheint. Das Besondere an ihren Geschichten: Die Zweifachmutter verfasst die Geschichten alle selbst und illustriert sie auch. Zudem publiziert sie ihre Bücher im Eigenverlag. Dabei signiert die Kinderbuchautorin als „Tintenheld“. „Dennoch handle es sich um ein sehr, sehr hartes Geschäft“, zitiert „Die Südtiroler Frau“ die Autorin, weswegen

die Villandererin, die mittlerweile selbstständig ist, auch klassische Aufträge als Grafikerin entgegennimmt. Wer Renate Felderer live erleben will, kann sie beim ersten Südtiroler Kinderbuchfestival treffen, das am 4. September auf Schloss Prösel stattfinden wird. Insgesamt zehn Kinderbuchautorinnen aus Südtirol werden mit interessierten Kindern basteln, malen und ihnen vor allem aus ihren Neuerscheinungen vorlesen.

*Vicky Rabensteiner*



Titelseite „Die Südtiroler Frau“

ESSEN, TRINKEN UND UNTERHALTUNG AUF DEM ARCHEOGELÄNDE

## „Flonderer Long Mittag“



Foto: Robert Gruber



Foto: Robert Gruber

Diese neue Initiative fand viel Anklang.

Auch die Goaßlschnölller traten auf.

Sehr erfolgreich wurde die Veranstaltungsserie „Flonderer Long Mittag“ durchgeführt. Auf Initiative der Tourismus-Ortsgruppe und des Ortsvorstehers Markus Gasser fanden diese spannenden Mittwochabende beim Archeoparc statt.

Unter freiem Himmel sorgten verschiedene Auftritte der Villanderer Vereine wie z.B. die Gesangseinlagen vom Chor, die Goaßlschnölller mit der Lichtergoaßl und die Schuhplatt-

ler bei Einheimischen und Gästen für eine ausgelassene Stimmung. Am „Long Mittag“ vom 13. Juni wurden für Anwesende kulinarische Köstlichkeiten und kreative Cocktails vom Verein „Mogsch kostn“ bereitgestellt und „Live on Stage“ war die Sängerin Nina Duschek.

Die Idee dahinter war, ein Angebot zu schaffen, welches den Archeoparc und das wunderschöne Areal in den Mittelpunkt stellt und die Möglichkeit gibt, diesen historischen Ort neu zu entdecken.

Der letzte dieser geselligen und lauen Mittwochabende war der 20. Juli. Tolle Abende liegen hinter uns. Wir von der Tourismusgenossenschaft bedanken uns bei allen herzlich und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

In den Wochen von Ende Juli bis Ende August fanden bzw. finden nun mittwochs wieder die beliebten **Sommernachtskonzerte** auf dem überdachten Festplatz statt.

Verena Delueg



Hier spielt die Villanderer Musikgruppe „Böhmisch Gold“ auf einer der Sommernacht-Veranstaltungen.

BÄUERINNEN UND TOURISMUS

# Bauernhöfe mit allen Sinnen erleben

Beste Stimmung gab es bei der Veranstaltungsreihe „Bauernhof mit allen Sinnen erleben“. Diese Erlebnistage fanden auf sieben verschiedenen Höfen statt und wurden von den Villanderer Bäuerinnen in Zusammenarbeit mit dem Ortsvorsteher Markus Gasser von der Tourismusgenossenschaft organisiert.

Von Mitte Mai bis Ende Juni wurden donnerstags an den Nachmittagen abwechslungsreiche Einblicke in das Leben auf verschiedenen Höfen für Gäste und Einheimische angeboten. Ein paar Mal konnten begeisterte Volksschüler auch schon vormittags hineinschnuppern.

Beim **Gschlosser**, Schloss Gravetsch, konnten obendrein das Museum, die Kapelle und der historische Keller besichtigt werden. Vom **Winklerhof** ging es direkt auf das Roggenfeld und dann in die Küche, um dort gemeinsam Brot zu backen.

Auf dem **Pschnickerhof** konnten bei der Kellerführung selbstgebrannte Destillate verkostet werden. Auf dem **Torgglerhof** wurde den Teilnehmer\*innen Schritt für Schritt gezeigt, wie man schmack-



Beim Winkler in Sauders auf dem Acker

hafte Kräutersalze selbst herstellen kann.

Beim **Röck** wurde eine ausführliche Hof- und Kellerführung mit anschließender Weinverkostung angeboten.

Beim vorletzten Termin auf **Johanns** lauschten die Gäste spannenden Geschichten und Gedichten und lernten bei einer Führung einen der ältesten Höfe von Villanderers näher kennen.

Am letzten Donnerstag fanden sich alle Interessierten auf der **Pfleg (Pradell)** ein, um gemeinsam Krapfen zu machen. Die frisch gebackenen, noch warmen Krap-

fen wurden zum Schluss richtig genossen.

Zahlreiche Gäste konnten anlässlich dieser Erlebnistage auf den Bauernhöfen begrüßt werden. Die Tourismusgenossenschaft bedankt sich sehr herzlich. Es war ein voller Erfolg, den wir nächstes Jahr gerne wiederholen möchten.

*Verena Delueg*



Auf Pschnick in der Schnapsbrennerei



Einkehr im Innenhof auf Gravetsch

EIN BESONDERER ABEND AUF JOHANNNS

## Fest der schönen Worte

**Worte können vieles: beleidigen und verletzen, aber auch begleiten, stärken, Kraft geben und helfen. Kraft- und gefühlvolle Zitate gab es zu hören auf dem besonderen „Fest der schönen Worte“ am 15. Juli mit der einzigartigen Kulisse auf dem Johannserhof bei Villanders.**

Julian Messner, Wortesammler, Buchautor, Dichter und Schauspie-

ler stand im Mittelpunkt des Festvortrages. Er las aus seinem Gedichtband „ausnahmsweise ohne titel“, verlegt durch die Edition Raetia. Seine Frau Annemarie Delleg begleitete ihn und trug ihr Gedicht „Die Bildersammlerin“ vor. Michaela Rott moderierte den Abend. Verena Gasslitter und Karin Schgaguler sorgten für die musikalische Umrahmung mit nachdenklichen und humorvollen Liedern.

Ein harmonisches Zusammenspiel von Poesie und Wein ergab sich mit der Weinkost der Kellerei Eissacktal, eingeschenkt und erklärt vom Vizeobmann Josef Brunner, Muttner. Bei einer Bauernmarenade mit allerlei Köstlichkeiten vom Johannserhof klang der Abend gemütlich aus.

Hier eine Kostprobe für Lebensweisheiten des Julian Messner:

*hab meine wörterkiste aufgeräumt  
hab die wörter herausgenommen  
sortiert abgestaubt und archiviert  
zum schluss lagen noch drei worte da*

*traurigkeit wut und freude*

*die traurigkeit hab ich in den arm genommen  
gewiegt und gestreichelt  
da hat sie sich aufgelöst*

*mit der wut hab ich getanzt  
bis sie verdampft ist*

*die freude aber  
hab ich in mein herz gesperrt  
damit sie nicht verschwinden kann.*

Michaela Rott



Julian Messner mit der Johannserin Michaela Rott



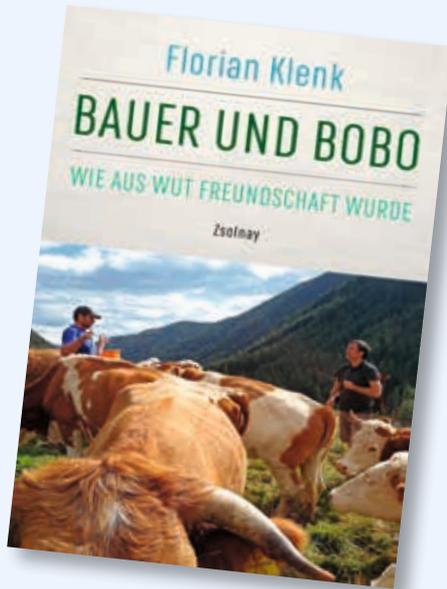
Verena Gasslitter und Karin Schgaguler umrahmten den Abend.

## Der Schürfer-Lesetipp

**Florian Klenk**  
**Bauer und Bobo**  
*Wie aus Wut Freundschaft wurde*

Bauer und Bobo ist ein Buch, das auf die Probleme eingeht, mit denen Bergbauern heutzutage zu kämpfen haben.

Begonnen hat alles mit einer Beschimpfung. Der Bergbauer Christian Bachler, der den höchstgelegenen Bauernhof der Steiermark bewirtschaftet, schimpfte in einem Video aus dem Schweinestall über den „Oberbobo“ Florian Klenk (Bobo = Ökospießler). Der Chefredakteur der Zeitschrift Falter hatte zuvor ein Urteil gutgeheißen, das einen Bauern in Tirol zu Schadenersatz verpflichtete, nachdem seine Kuh eine Frau getötet hatte. Bachler forderte Klenk auf, ein Praktikum auf seinem Hof zu machen. So kamen der Bauer und der Bobo ins Gespräch: über Klimawandel, Fleischindustrie, Agrarpolitik und Banken. Als Bachlers Hof Ende 2020 vor dem Ruin stand, fanden die beiden



Freunde aus zwei gänzlich verschiedenen Welten binnen 48 Stunden 12.829 Spender, die bereit waren zu helfen. Es lohnt sich immer mit Leuten zu reden, auch wenn man deren Meinung nicht teilt.

Dieses Buch, das auf wahren Begebenheiten beruht, ist lesenswert für alle, die mehr von den Problemen der heutigen Bergbauern erfahren wollen.

*Josef Niederstätter*

### REZEPTTIPP

von Peppi Niederstätter

### Fischfilet mit Caponata



Sommerzeit ist Gemüsezeit! Im Garten haben wir nun allerhand Gemüse. Auberginen (Melanzane) lassen sich schnell und einfach zu einer hervorragenden Beilage zubereiten.

#### Zutaten für 4 Personen:

4 Filets (Forelle oder Branzino)  
 3 bis 4 Auberginen  
 etwas Olivenöl  
 in Öl eingelegte getrocknete Tomaten oder frische Tomaten  
 Oliven und Olivenpaste  
 Salz und Pfeffer, Basilikum

#### Zubereitung:

Fischfilet mit Kräutersalz würzen, von beiden Seiten goldig anbraten.

Auberginen würfelig schneiden, im Öl anbraten (nicht verbrennen) und weich dünsten, gleichzeitig alle übrigen Zutaten hinzufügen.

Dazu passt ein trockener Weißwein von den Villanderer Winzern und ein frischer Sommersalat aus dem Garten!

Regionale Forellenfilets gibt es auf dem Bauernmarkt in Brixen bei Andy Gogl.

*Guten Appetit!*



13. FOLGE

# Flur- und Hofnamen in Villanders

## Toten

Afn *Toatn* heißen die höchstgelegenen Almwiesen in Villanders, welche sich zur kleinen Kamm-lücke mit dem Totenkirchl auf 2186 m hinauf erstrecken. Historische Belege lauten: 1650 *Taiden*, *Toten*, *Toden*, 1784 *auf dem Taidten*. Die Schreibung /ai/ ist eine so genannte hyperkorrekte Schreibung, die aus dem ursprünglichen /o/ ein „bairisches“ /ai/ macht. Beides fällt in den Tiroler Mundarten lautlich zusammen: *roat* (rot), *toat* (tot), *Proat* (Brot) gleich wie *proat* (breit), *Loat* (Leid), *hoß* (heiß) usw.

Am Toten haben mehrere Bauern aus Villanders Anteil: Pfrader, Rasöler, Winkler, Roaner und Falbinger. Vom Flurnamen „Toten“ abgeleitet wird der Totenruggen nördlich des Kirchls sowie der stille Totensee, der in einem steinigen Kar unterhalb eines Felsgrates liegt. Der Felsrücken trägt die vielsagende Bezeichnung „Anterchrist“ (Antichrist). All die „Toten“ und „Antichristen“ erklärt die Sage, wonach



Erdäpfelzeilen in den Platten – Luftaufnahme von maps.civis.bz.it

das florierende Bergwerk in der Seaba durch frevlerischen Übermut der Knappen verschüttet wurde. Wer den Stolleneinsturz überlebte, der fiel der Pest zum Opfer. Einer anderen Sage zufolge floh ein „Eggerpua“ in der Pestzeit hinauf auf den Toten, wurde dort aber auch vom Schwarzen Tod eingeholt. Der Name „Toten“ geht also auf die sagenhaften Erzählungen rund um die Pestzeit bzw. den früheren Bergbau zurück. Angeregt durch den Namen entwickelte sich das

Totenkirchl zu einem kleinen Wallfahrtsort, wo Sterbebildchen zur Erinnerung an die Verstorbenen aufgehängt werden.

Die etymologische Erklärung des Namens im Sinne eines „toten“, kargen Bodens ist jedoch naheliegender. Flurnamen mit dem Wortbestandteil „tot“ kommen immer in Zusammenhang mit nährstoffarmen Mooren vor (*Totmoos* zwischen Deutschnofen und Kohlern, *Plamourt* „Totboden“ an der Grenze zwischen Reschen und Nauders im Obervinschgau usw.).



Totenkirchl nach der letzten Renovierung 2015

## Erdäpfelzeilen bzw. Hühnersteige

Unweit der Larmstange („Alarmstange“), der höchsten Erhebung der Plattenalm (2509 m), liegen die Erdäpfelzeilen bzw. die Hühnersteige (mda. *Hianer* „Rauhfußhühner“; Spiel- und Auerwild) und *di Staiga* „Kiste, Käfig“). Besonders in Luftaufnahmen ist die auffallende geriffelte Oberflächenstruktur zu erkennen, die an gehäufelte Erdäpfelzeilen bzw. an eine Hühnersteige erinnert.



**Zöhle**

Von der Alm hinab nach Sauders – Unterhalb des Törggeleweges liegt unweit des Gogglkofels die Zöhle (mda. *Zëila*), früher ein Kornacker. Dabei handelt es sich um die verkürzte Form eines alpenromanischen Geländenamens. Die Vollform könnte vorsichtig mit „Razöhl“ rekonstruiert werden und der Name somit *\*rudzolja (area)* „Gegend mit Bewässerungsgräben“ bedeutet haben (zu romanisch *rudzja* „Waal, Wassergraben“). Diese Deutung muss aber ohne historische Belege unsicher bleiben. In der Nähe der Zöhle liegt immerhin die Moritzquelle (eine alte Heilquelle?) mit dem angrenzenden Brunnacker.

**Tracklöd**

Hof am Grunde des Eisacktales, dort, wo der Villanderer Mühlbach in den Eisack rinnt. Historische Belege des Hofnamens: 1300 *Trachenleger*, 1353 *Trackenleder*, 1380 *Trakhenleder*, 1409 *Trakchenleder*, 1449 *Trachenleder*, 1574 *Trackenlödrer*. Dieser Name könnte in der Tat auf den von der Sage inspirierten Übernamen „Drachenleder“ zurückgehen, denn althochdeutsch *trahho* bzw. *tracke* bedeutet „Drache“ und *ledar* „Leder“. Über den „Tracklöderer Hohlen“ (Hohlweg) gelangt man zum Fournhof hinauf.

**Egedechs / Fals-Taubenhaus**

Die volkstümliche Benennung des Hofes Fals-Taubenhaus am Steig Nr. 4 hinunter nach Klausen lautet „Egedechser“. Der Name Fals (1302 *ze Valles*) könnte auf alpenromanisch *\*val* „Tal“ (mit deutschem Genitiv-S) zurückgehen. Mit dem Tal könnte der Plabacher Graben (im Unterlauf Koabach) gemeint gewesen sein. Beim Egedechser (mda. *Egedegs* „Eidechse“) handelt es sich um einen Übernamen, welcher auf eine warme und sonnige Lage verweist. Das althochdeutsche *egidehsa* „Eidechse“ deckt sich beinahe mit der heute noch mundartlich gebrauchten Bezeichnung.

Johannes Ortner

**KVW-JAHRESVERSAMMLUNG****Neuer Vorstand**

Am 30. April 2022 fand nach zweijähriger coronabedingter Pause die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen der KVW-Ortsgruppe Villanders statt.

Der KVW-Ausschuss wurde neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Adelheid Fischnaller Erlacher, Romedius Gamper, Rosa Gruber Niederstätter, Franz Hofer, Luise Kelderer, Helene Mair Gläserer, Rosa Mayr und Luis Torggler. Rechtsmitglieder sind: Pfarrer Konrad Morandell, Maria Mayr Kussatscher, Hans Gasser und Sepp Baumgartner.

Der KVW bietet jeden ersten Donnerstag im Monat eine Wanderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an, zu welcher jede\*r herzlich eingeladen ist. Im Herbst beabsichti-



Vorne links die scheidende Vorsitzende Anna Baumgartner Miuli, rechts vorne der Referent Karl Brunner, dahinter Bürgermeister Walter Baumgartner und verschiedene KVW-Mitglieder.

gen wir, wieder eine Busreise für Verwitwete und Alleinstehende durchzuführen. Nähere Informati-

onen werden später bekanntgegeben.

Luis Torggler, Helene Mair Gläserer

## Früher und heute

Nicht nur Gebäude und Landschaft haben sich in den letzten Jahrzehnten radikal verändert, auch bzw. vor allem kirchliches und religiöses Brauchtum. In der Barockzeit haben sich viele Formen von Bittgängen und Prozessionen entwickelt, zum Teil mit großem Aufwand. Damals hatte man keine Schwierigkeiten, z.B. einen Bittgang nach Durnholz abzuhalten und einen 15-16 Stunden langen Gerichtsumgang, der über St. Valentin, die Loretokirche auf der Frag, Kalchgrube, Barbian, Dreikirchen, Oberland mit Glatzner Knott, St. Anna und Gravetsch zurück zur Pfarrkirche führte. Als Barbian eine eigenständige Pfarrei wurde (1903) und die Frag zur Pfarrei Klausen geschlagen wurde (1968), wurde der Wegverlauf jeweils gekürzt. Siehe das neue Pfarrbuch, S. 46 ff.

Die große feierliche Prozession an Festtagen ging früher von der Kirch- und Dorfgasse unterm Peterwirt hinüber zum Widum und weiter nach Steinach, hinauf zum Wirtl, unter Gost („Antlas-Platz“) vorbei, über den alten Gemeindeweg hinunter zur Dorfgasse und wieder hinauf zur Kirche. Aufgrund der neuen größeren Fahnen suchte man vor ca. 170 Jahren einen bequemer Weg rund um den Plunacker. Aufgrund der Verbauung des Plunackers in den letzten 40 Jahren wurde auch dort alles wieder anders.

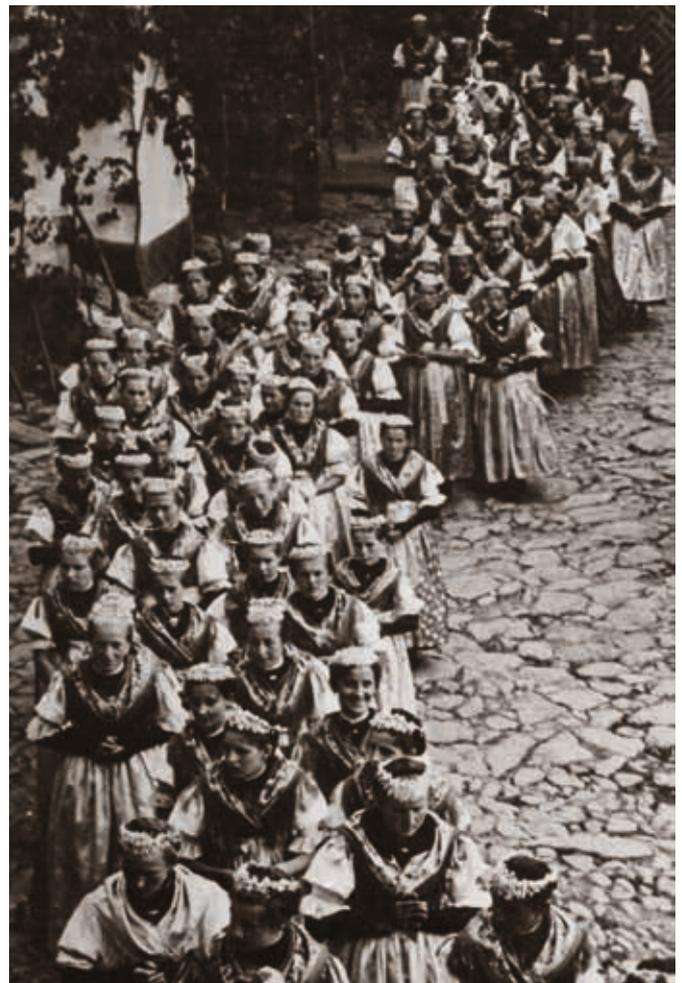
Dieses Mal sollen mehr Bilder als üblich abgedruckt werden, um jüngeren Leuten aufzuzeigen, dass heute wirklich „viel anders“ geworden ist.

Noch ein Hinweis: man ist nicht mehr imstande, ein schönes Gesamtfoto von der Prozession um den Plunacker zu knipsen, nicht einmal mit einer Drohne, weil der gesamte Prozessionsweg nicht mehr eingesehen werden kann.

*Sepp Kusstatscher*



Das zweite Evangelium bei der Fronleichnamprozession wurde einst auf Stoanig abgehalten, hier vor dem Bildstock zum Guten Hirten.



Kranztragende Mädchen auf der Dorfgasse bei der Fronleichnamprozession 1938



1951: Mädchen und Frauen ziehen durch Getreideäcker - links Altersheim, hinten Futterhaus, Veranda und Gasthaus des Peterwirts.



1951: Männer trugen die großen Fahnen über einen schmalen Stuef mitten durch die Kornfelder auf dem Plunacker



Fronleichnamsprozession 1965 - hinten Altersheim, vorne Peterwirt mit aufgebautem Altar



Fronleichnamsprozession 1970 auf einer Bildcollage; teilweise Doppelungen; solche Aufnahmen wären heute nicht mehr möglich.



Fronleichnamsprozession 1985: Station beim Evangelium vor dem Pfarrhaus; links das alte Gemeindehaus, das alte Altersheim und das neue Schulhaus.



Provisorischer Prozessionsweg während der Grabungsarbeiten am Plunacker 1991



Herz-Jesu-Sonntag, 26. Juni 2022



Hochunserfrauentag 2022: früher schritt man durch Kornfelder, heute zwischen Autos und Gebäuden. Auch die Teilnehmerzahl ist in den letzten Jahrzehnten stark geschrumpft.

Aufnahme mit Drohne von Hermann Rabensteiner

MOUNTAINBIKE

# Europameister 2022 aus Villanders



Fabian lässt sich mit seinen Eltern im Oldtimer vom Pfleger Luis zum Festplatz fahren.



Der frischgepackene Europameister mit seinem Sportgerät - rechts BM Walter Baumgartner und links ASV-Präsident Alexander Rabensteiner

**Wie bereits in der Februar-Ausgabe des Schürfers berichtet wurde, hat Fabian Rabensteiner in den letzten Jahren eine steile Erfolgskurve nach oben hingelegt. Seit 2015 ist der 31-jährige Villanderer Profimountainbiker. Mit dem Europameistertitel 2022 hat er heuer seinen bisher größten Erfolg gefeiert.**

Fabian spezialisiert sich schon seit Jahren auf die Mountainbike-Marathondistanz. Schon 2021 ließ er mit dem Italienmeistertitel in seiner Paradedisziplin aufhorchen. Bei der diesjährigen Europameisterschaft im tschechischen Jablonné v Podjestdi, welche am 19. Juni ausgetragen wurde, gingen die besten Langstrecken-Mountainbiker aus ganz Europa an den

Start. Fabian bereitete sich gut auf den Wettkampf vor, scheute während des Rennens das Risiko nicht und wurde am Ende belohnt. Nach einem harten Rennen und einem Zweikampf mit dem Polen Krzysztof Lukasik auf den letzten Kilometern konnte Fabian nach 3 Stunden, 53 Minuten und 30 Sekunden die Hände in die Höhe reißen. Er ist Europameister 2022!



Viele Gratulanten erwarteten Fabian auf dem Festplatz.



Europameister Fabian mit Familie und seiner ersten Nichte in den Armen.



Der Europameister dankt allen für den überraschenden Empfang,



Süßes für den Champion - hier mit Siegerfoto der EM 2022

Die Familie und der Sportverein überraschten Fabian bei seiner Rückkehr nach Villanders am Montag, 20. Juni, mit einer spontanen Siegesfeier auf dem Festplatz. Ein extravaganter Oldtimer kutschte Fabian und seine Eltern vom Parkplatz beim Hotel Egger zum Festzelt, wo ihn Verwandte, Freunde und viele Schaulustige erwarteten.

Der Ausnahmesportler war überrascht und gerührt von den vielen Anwesenden, welche sich mit ihm über den erreichten Erfolg freuten. Nachdem er viele Gratulationen entgegengenommen und seine Eindrücke über das Rennen und den EM-Titel dem Publikum geschildert hatte, feierten die Anwesenden noch bis spät in die Nacht.

Zudem konnte Fabian vier Wochen später auch seinen Italienmeistertitel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen.

Weiterhin alles Gute und viel Erfolg wünscht der ASV Villanders!

*Alexander Rabensteiner,  
Präsident*

## Beachvolleyball-Turnier am 23. Juli



Hartumkämpfte Bälle und spannende Spiele gab es am Samstag, 23. Juli, auf dem Beachplatz in der Sportzone Villanders beim zweiten Beachvolleyballturnier zu sehen.



Nach dem Finalspiel: das Siegerteam „A Bier bitte“ aus Brixen bzw. Latzfons und die zweitplatzierte Mannschaft „0,0 % Körpergröße“ ebenfalls aus Brixen

## EINRAD

## Weltmeisterschaft in Grenoble

Zum fünften Mal in Folge nahm der AC-Villanders-Einrad an einer Weltmeisterschaft teil. Nach Brixen, Montreal (Kanada), San Sebastian (Spanien) und Ansan (Südkorea) war nun Grenoble in Frankreich Austragungsort für die 20. Einrad Weltmeisterschaft, der sogenannten UNICON 20. Vom 26. Juli bis 6. August gab es wie immer eine vielfältige Auswahl an Disziplinen, an denen die Einradler teilnehmen konnten.

Aus Südtirol fuhren insgesamt 19 Einrad-Fahrer (zwei vom ASV Lajen, drei vom ASV Latzfons und je sieben vom AC-Villanders-Einrad und ASV Naturns) nach Frankreich, um an den MUNI-Disziplinen Uphill, Cross-Country, Downhill und dem Cyclocross sowie den Bahnrennen, 10-km-Straßenrennen, Trial, Hochsprung und Weitsprung teilzunehmen. Diese Weltmeisterschaft wurde auf Grund von COVID zweimal verschoben und war somit nach der UNICON 19 in Ansan (Südkorea) seit vier Jahren wieder das erste große Event im Einrad-Sport. Die Fahrer\*innen aus Villanders, Sa-

rah, Laura und Paul Baumgartner, Michael Rabensteiner, Stefan Brunner, Lukas Huber und Giacomo Lasta entschieden sich dazu, bei den Disziplinen Uphill, Cross-Country und natürlich ihrer Lieblingsdisziplin, dem Downhill, zu starten. Mit etwa 1.500 Teilnehmern aus der ganzen Welt versprachen die Wettkämpfe mehr als spannend zu werden. Die entscheidende Frage war, ob es unter den „neuen Jungen“ eine Überraschung geben würde und wie die „alten Hasen“ im Einradsport wohl die lange Pause genutzt hatten.

Fahren uns die Jungen davon? Sind die Alten noch fit? Wo stehen wir nach vier Jahren eigentlich? Immerhin hatten einige unserer Sportler auch einen Trainingsrückstand, da sie beispielsweise im Ausland studierten oder der Beruf ihnen einiges abverlangte und das Training deshalb manchmal hintangestellt wurde. Jedenfalls freuten wir uns allesamt auf ein Wiedersehen mit den anderen Einradlern nach dieser langen Zeit und hofften natürlich, dass es für unsere Gruppe wieder erfolgreiche Wettkämpfe werden würden.

Die Ankunft in Grenoble am Sonntag, 25. Juli, stellte sich jedoch als ernüchternd dar. Nach sieben Stunden Autofahrt von Villanders mit Start um vier Uhr in der Früh kamen wir gegen Mittag in Grenoble an. Nach einer ersten Streckenbesichtigung des Cross-Country ging es in die Unterkunft. Das Viertel, in dem wir unsere Apartments hatten, war heruntergekommen, die Wohnungen nicht gerade sauber und die Temperaturen unerwartet hoch. In der ersten Nacht kam der Schlaf hitzebedingt zu kurz, da es in der Wohnung keine Klimaanlage gab – eine Folge davon, dass wir eines der günstigsten Angebote ausgewählt hatten. Glücklicherweise kühlte es in den folgenden Tagen etwas ab und wir erholten uns. Bis zum Mittwoch hatten wir alle Strecken mehrmals besichtigt und hofften auf einen guten Start beim Cross-Country am Donnerstag, 28. Juli.

Die Cross-Country Strecke war ein Rundkurs mit zwei Runden zu je 8,95 km Länge, also insgesamt 17,9 km. Die erste Runde war in 55 Minuten zu bewältigen, ansonsten



Michael Rabensteiner



Sarah Baumgartner



v.l. Lukas Huber, Michael Rabensteiner, Sarah Baumgartner, Laura Baumgartner, Ida Treibenreif, Giacomo Lasta, Paul Baumgartner, Stefan Brunner

durfte man nicht mehr in die zweite Runde. Da die Strecke zudem sehr anspruchsvoll war, zehrte das an den Kräften der Fahrer\*innen. Von den insgesamt 36 Einrad-Fahrer\*innen, die beide Runden schafften, waren 31 Männer (mit dabei alle fünf Fahrer des AC-Villanders-Einrad) und nur fünf Frauen, darunter auch Laura und Sarah Baumgartner.

### Ergebnisse Cross-Country im Überblick

**Laura Baumgartner** – 3. in der Gesamtwertung, 3. in der Alterskategorie,

**Sarah Baumgartner** – 4. in der Gesamtwertung, 1. in der Alterskategorie

**Michael Rabensteiner** – Vize-Weltmeister, 1. in der Alterskategorie

**Lukas Huber** – 5. in der Gesamtwertung, 3. in der Alterskategorie

**Paul Baumgartner** – 11. in der Gesamtwertung, 3. in der Alterskategorie

**Giacomo Lasta** – 14. in der Gesamtwertung, 1. in der Alterskategorie

**Stefan Brunner** – 15. in der Gesamtwertung, 9. in der Alterskategorie

### Downhill und Uphill

Der Downhill und der Uphill sollten beide am Samstag, 30. August, stattfinden. Der Uphill hatte eine Länge von ca. 900 m und war recht anspruchsvoll. Der Downhill war mit einer Qualifikationsstrecke von ca. 3,8 km und zwei kürzeren Finalstrecken geplant. 30 Teilnehmer\*innen kamen ins Finale, 15 Männer und 15 Frauen. Die Villanderer Einradler bewiesen gute Nerven und schafften fast alle die Qualifikation für die Finalrennen. Sarah und Laura Baumgartner, Michael Rabensteiner, Lukas Huber, Stefan Brunner und Giacomo Lasta hatten somit Chancen auf einen Weltmeistertitel. Besonders Lukas Huber machte seinen Einzug ins Finale spannend, da er bereits zu Beginn der Strecke einen Platten hatte und von einem Streckenposten ein 24 Zoll-Einrad ohne Bremse geliehen bekam, mit dem er dann den größten Teil der Strecke heruntertaste. Leider gab es in der Zeitplanung einige Pannen. Bei der Downhill-Qualifikation starteten die Teilnehmer in einem Abstand von einer Minute, dies führte auf Grund der hohen Teilnehmerzahl zu einer Zeitverschiebung. Dadurch konnten die sechs Finalteilnehmer nicht mehr am Uphill

teilnehmen. Ebenso konnte das zweite Finalrennen beim Downhill nicht gewertet werden, da es unter der Rennleitung Kommunikationsprobleme gab. Die Zeitnehmung im Zielbereich war noch nicht vorbereitet, als die ersten beiden Fahrer, darunter auch Michael Rabensteiner, bereits im Ziel waren. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass der Start zu früh freigegeben worden war. Schlussendlich wurde nur das erste Finalrennen gewertet und das zweite gestrichen.

### Ergebnisse Downhill im Überblick

**Sarah Baumgartner**

1. Platz, 1. in der Alterskategorie

**Laura Baumgartner**

2. Platz, 1. in der Alterskategorie

**Michael Rabensteiner**

2. Platz, 2. in der Alterskategorie

**Stefan Brunner**

7. Platz, 5. in der Alterskategorie

**Giacomo Lasta**

10. Platz, 2. in der Alterskategorie

**Lukas Huber**

12. Platz, 7. in der Alterskategorie

**Paul Baumgartner**

20. Platz, 6. in der Alterskategorie

### Ergebnisse Downhill Finale im Überblick

**Sarah Baumgartner**

Weltmeisterin

**Laura Baumgartner**

Vize-Weltmeisterin

**Michael Rabensteiner**

Weltmeister

**Lukas Huber** – 3. Platz

**Stefan Brunner** – 7. Platz

**Giacomo Lasta** – 11. Platz

### Ergebnis Uphill im Überblick

**Paul Baumgartner** – 20. Platz

Gesamtwertung, 4. Platz in der Alterskategorie

*Ida Treibenreif*

## VORANKÜNDIGUNG

# 50 Jahre Sportverein Villanders

**Der Sportverein von Villanders feiert heuer ein besonderes Jubiläum.**

Am 15. Oktober 1972 wurde der Verein gegründet. Zu diesem freudigen 50-Jahr-Jubiläum wollen wir mit allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern und mit der gesamten Dorfgemeinschaft am Samstag, 15. Oktober 2022, richtig feiern.

Am **Freitag, 14. Oktober, ab 18:30 Uhr** ist ein Jugend-Fußballturnier mit Jugendmannschaften der Dorfvereine geplant.

**Tags darauf am 15. Oktober:** ab 9.30 Uhr Weißwurst-Frühschoppen und Start des Vereins-Gaudi-Fußball-Turniers.

**Ab 14.00 Uhr:** offizieller Festakt mit der Vorstellung der Vereinschronik, im Anschluss Siegerehrung des Gaudi-Turniers und Festbetrieb mit musikalischer Unterhaltung mit dem Duo „Gamsn Roses“.

Der Sportverein von Villanders freut sich auf viele Festbesucher!

*Alexander Rabensteiner*



Wir sind eine moderne und zukunftsorientierte Genossenschaftsbank. Das Tätigkeitsgebiet umfasst die Gemeinden Lajen, Barbian, Villanders und Klausen.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams:

## Mitarbeiter/in für den Marktbereich

Wir bieten eine verantwortungsvolle Stelle mit entsprechender Entlohnung und attraktiven Sozial- und Zusatzleistungen, sehr gute Karrierechancen, umfassende Aus- und Weiterbildung, 4 1/2 Tage-Woche u.v.m.

**Jetzt bewerben unter:**  
Raiffeisenkasse Untereisacktal  
Direktion  
E: karl.schrott@raiffeisen.it  
T: 0471/1948295

## Wetten, dass ...? in Villanders

Klaus Kainzwaldner (Oberfurner) wettete, dass er die Strecke von der Moar-in-Plun-Hütte bis zum Oberfurnerhof und wieder zurück in weniger als einer Stunde und 50 Minuten zu Fuß zurücklegen könne. Daniel Erlacher, der Juniorchef beim Moar in Plun, war überzeugt, dass dies nicht möglich wäre. Als Wette unter Freunden entstanden, einigte man sich darauf, dass der Verlierer dem Gewinner und allen Zuseher\*innen eine Marende spendieren müsse.

### Wie die Wette entstand

Die "Furner-Drillinge", wie sie in Villanders oft genannt werden, sind begeisterte Sportler: Seit etlichen Jahren spielen sie bereits für die 1. Mannschaft der SG Barbian/Villanders und auch sonst halten sie sich mit verschiedensten Sportarten stets fit. Auch wenn es um das Thema Berglauf/Wandern geht, sticheln sich die Brüder und ihre Freunde immer wieder zu Höchstleistungen an, um zu sehen, wer am schnellsten ist. Doch die Jungs haben nicht nur schnelle Beine, sondern manchmal auch eine etwas lose Zunge, die auch vor "norretn" Wetten nicht haltmacht. So kommt es nicht von ungefähr, dass die Wette bei einer Feier unter Kollegen entstand, nachdem die Drillinge in kürzester Zeit zu Hause ihre Lederhosen geholt hatten. Zu Fuß versteht sich!

### Tag der Wette

Nach einigen Verzögerungen und Verschiebungen war es am Freitag, 8. Juli, schließlich so weit: Pünktlich



v.l.n.r. Klaus Kainzwaldner und zwei der vier Tempomacher Simon Mulser und Stefan Rabensteiner kurz vor dem Überschreiten der Ziellinie bei der Moar in Plun Hütte



v.l. Daniel Erlacher und Klaus Kainzwaldner nach Abschluss der Wette

um 19:00 Uhr fiel der berühmte Satz "Top, die Wette gilt!" und Klaus Kainzwaldner startete von der Moar-in-Plun-Hütte um die kraftraubende Abwärts-Strecke mit 1170 Höhenmetern zu bewältigen. Das Tempo war von Anfang an hoch und so konnte Klaus bereits nach 27 Minuten den tiefsten Punkt der Strecke erreichen. Beim Oberfurnerhof, vor der eigenen Haustür, gönnten sich Klaus und sein Bruder Michael, der auch die gesamte Strecke mitgelaufen war, eine kurze Pause. "Für eine Verschnaufpause, kurzes Auflockern und Auftanken muss Zeit sein", erzählte Klaus später.

Mehr als drei Minuten Pause war für die Sportler aber nicht drinnen. Der anstrengende Aufstieg wartete auf sie. Besonders der erste Teil zehrte an ihren Kräften. Bereits im Dorfzentrum stand der erste Streckenposten mit isotonischen Getränken bereit. Insgesamt wurden die Läufer sechsmal auf der

Strecke gepflegt. Doch nicht nur die Verpflegungsposten pushten zu Höchstleistungen an, auch vier Tempomacher gingen die gesamte Aufwärtspassage voraus. Diese hatten einerseits die Zeit genau im Blick, zudem versuchten sie, an schwierigen Stellen motivierende Worte zu finden.

Vom Oberfurnerhof übers Dorf, zum Stöfflegger, hinauf zum Mingenoner, bei der Marzoner Mühle neben dem Mühlbach hinauf zum Obergruber, dann Modanötsch, Unterspreng, durchs Grüntal zum Speckboden, über die Rodelbahn zur Gasserhütte und hinauf zur Moar-in-Plun-Hütte! Dies, so hatte sich nach einigen Trainingseinheiten herausgestellt, ist die schnellste Route.

Nicht nur Klaus hatte sich ordentlich auf seine Wette vorbereitet, auch die Organisatoren ließen sich einiges einfallen. Ein E-Bike begleitete Klaus und sein Team auf der gesamten Strecke mit einer Kamera, wodurch es möglich war, dass

die Zuschauer\*innen bei der Moar-in-Plun-Hütte auf einem großen Bildschirm jeden Schritt live mitverfolgen konnten. Auch wurde die Zeit genauestens gestoppt, die an einer Anzeigetafel zu sehen war. Sogar ein „Wettbüro“ wurde eingerichtet. Die Person, die am nächsten die Laufzeit schätzen konnte, gewann den Wetteinsatz im Pott. So gingen insgesamt ca. 40 Wetten ein und sorgten für viel Spannung und gute Stimmung unter den Zuschauer\*innen.

Mit der Ankunft der Athleten beim Speckboden wurde es nochmals spannend: Mit noch knapp einer halben Stunde auf der Uhr schien es ein leichtes Spiel zu sein. Jedoch die Kräfte ließen stark nach. Ca. ein Drittel der Aufwärts-Strecke fehlte noch und Klaus haderte mit Krämpfen in den Ober- und Unterschenkeln. Die Hartnäckigkeit und der sture Sportlerkopf zahlten sich jedoch aus. Klaus biss die Zäh-

ne zusammen. Die letzte Verpflegungsstation bei der Gasserhütte spendete nochmals Kraft und es gingen sich noch einige Meter im Laufschrift aus. Auch kurz vor dem Ziel war der Wettsieger noch nicht entschieden. Es fehlten zwar nur noch wenige hundert Meter zur Moar-in-Plun-Hütte, doch das Lauftempo hatte deutlich abgenommen und die Zeit tickte unermüdlich weiter. Um 20:49 Uhr erreichte Klaus Kainzwaldner nach einer Zeit von 1 Stunde 49 Minuten 9 Sekunden und 55 Hundertstel das Ziel und blieb damit 51 Sekunden unter dem Zeitlimit. Der Ausschuss der Musikkapelle begrüßte den Sieger mit einem flotten Marsch. Auch viele Freunde, Fußballkollegen und Schaulustige waren gekommen, um sich das Spektakel anzusehen.

Der Abend klang mit einer gemütlichen Marende, spendiert vom Verlierer, aus und nahm damit ein gutes Ende für (fast) alle Beteiligten.

An dieser Stelle ein herzliches Danke dem fairen Verlierer für die hervorragende Marende.

*Klaus Gruber*

#### **Streckeninformationen:**

**Zeit:** 1:49:09:55 (h:min:sec:100stel)

**Strecke:** 14,46 km

**Höhenmeter:**

1170 hm ↑, 1170 hm ↓

**Ø Tempo:**

07:59 min/km (8,04 km/h)



Genauere Informationen zur Strecke sind im **QR Code nebenan** zu finden.

P.S. Herausforderer können es gerne versuchen!

## Dialekt

In unserer alphabetisch angelegten Rubrik der Dialektwörter wäre dieses Mal das Q an der Reihe. Das Q als Anfangsbuchstabe ist aber so rar, dass wir sofort zum „R“ weitergehen, das wir Fländerer so schön rollend aussprechen. Da gäbe es wieder so viele Wörter zur Auswahl, die erwähnt werden und nicht in Vergessenheit geraten sollten. Wir beschränken uns aber nur auf einige wenige Beispiele und verweisen wieder auf das Dorfbuch, Band 1, Seite 454.

**Raggaún**, m.: großes Rebmesser (groaßr Rejbr), eine Art „Laubmesser“; wird beim Hacken von Stauden verwendet.

**raitn**: mehrfache Bedeutung; die meisten kennen heute nur das Reiten auf einem Pferd. Das Umhacken und Schöpfen im Weinberg wird als Raitn bezeichnet. Eine Kalbin oder Kuh tuat raitn bzw. ist rietig, wenn sie brünstig ist.

**Rappa**, w., Mz.: **Rappm**: Kruste über einer heilenden Wunde, bevor sie vernarbt.

**Raschún**, m.; **raschunisch**: übertriebene Bescheidenheit und Zurückhaltung; Gegenteil unraschunisch: jemand, der sich z.B. beim Essen vordrängt und rücksichtslos ist.

**Rida**, w.: Kehre, Kurve.

**rougla**: locker, Gegenteil zu gleim (z.B. getrocknetes Brot, das sich leicht kauen lässt, oder lockere Ackererde);

**aurougn**: locker machen, nicht nur durch das Umgraben der Erde, auch ein Strohsack musste täglich auge-rouglt werden; aurogn wird auch verwendet, wenn alter Tratsch wieder aufgewärmt wird.

GOASSLSCHNÖLLER

# Endlich wieder Meisterschaften



Die Pokalgewinner in Längenfeld



Gruppenbild der Mir Flonderer bei der Landesmeisterschaft im Passeiertal

**Nach zwei Jahren Zwangspause war es heuer endlich wieder möglich, dass Meisterschaften stattfinden konnten. Bei der ersten Meisterschaft in Längenfeld im Ötztal am 10. Juli waren „Mir Flonderer Goasslschnöller“ mit rund 30 Teilnehmern am Start. Zufrieden konnten wir mit zwölf Pokalen nach Hause fahren.**

Nur sechs Tage später am 16. Juli fand die Landesmeisterschaft in St. Martin in Passeier statt. Diese Meisterschaft war die größte des Jahres. Es starteten rund 500 Teilnehmer\*innen aus dem ganzen

Land. „Mir Flonderer Goasslschnöller“ waren unter den stärksten Gruppen vertreten.

Es gab viele gute Ergebnisse bei den Wettbewerben. Besonders stolz ist der Verein auf Vivien Untermarzoner und Denise Niederstätter, die ihren Landesmeistertitel verteidigen konnten. In derselben Kategorie der Mädchen bis 12 Jahren kamen Sarah Untermarzoner und Elisa Gantioler auf den 3. Platz. Bei den Dreier-Herren von 16 bis 25 Jahren errangen Kevin Untermarzoner, Stefan Unterthiner und Matthias Hofer den 2. Platz. Sie verfehlten den 1. Platz um nur 0,1 Punkte.

Bei den Dreier-Herren von 40 bis 60 Jahren landeten Christian Niederstätter, Bernhard Frener und Franz-Josef Hofer auf dem 3. Platz. Einige der Mitglieder hatten ihren ersten Auftritt bei einer Meisterschaft und schlugen sich tapfer. Präsident Egon Hofer war bei beiden Meisterschaften wieder in der Jury.

Es geht aber nicht nur um einen Wettbewerb, sondern auch um das Erleben der Gemeinschaft von Jung und Alt sowie darum, zusammen Brauchtum und Tradition zu pflegen.

*Martina Prast Hofer,  
Schriftführerin*



Die Landesmeisterinnen und Titelverteidigerinnen Denise Niederstätter und Vivien Untermarzoner; auf dem Platz 3: Elisa Gantioler und Sarah Untermarzoner



Egon Hofer in der Jury

12 FRAGEN AN ...

## Rosa Steinmann

*„Es bleibt die Unbeschwertheit und Natürlichkeit der Kinder“*

Mit Ende August 2022 geht für Rosa Steinmann eine Ära zu Ende: nach über 30 Jahren, die sie den Kindergarten von Villanders geleitet hat, geht die 61-jährige Gschlosserin in Pension. Wir haben mit ihr einen Tag nach Abschluss des Kindergartens im Juni gesprochen.

Nach 42 Arbeitsjahren, die sie neben Villanders (37 Jahre) in Obervintl, Bruneck, Ridnaun, Klausen, St. Magdalena in Villnöss sowie Tschötsch geleistet hat, blickt Rosa Steinmann auf eine erlebnisreiche Zeit zurück. Viele der Kinder, die sie in den Anfangsjahren in Villanders erlebt hat, begleiten nunmehr ihre eigenen Kinder zu ihr in den Kindergarten.

### 1. Was überwiegt nach all diesen Jahren, das lachende oder das weinende Auge?

Das ist eine schwierige Frage, denn einerseits freue ich mich schon auf die kommenden Jahre, habe ich doch stets in Vollzeit gearbeitet, was schon anstrengend war. Aber ich freue mich auch, nunmehr Sachen tun zu können, für die ich bisher kaum Zeit hatte.

### 2. Worauf freust du dich besonders?

Ich freue mich, Zeit für mich zu haben, denn ich möchte noch etwas von der Welt sehen.

### 3. Glaubst du, nun einem Hobby nachgehen zu können, für das du bisher keine Zeit hattest?



Rosa Steinmann

Ja, glaube ich schon. Ich würde gerne mehr zur Geschichte von Gschloss recherchieren. Derzeit brauche ich allerdings noch Zeit, um anzukommen.

### 4. Was wird dir von deinem Arbeitsleben am meisten in Erinnerung bleiben?

Ganz klar die Kinder, ihre Unbeschwertheit und Natürlichkeit. Das wird mir fehlen. Ich habe natürlich meine Enkelkinder, ganze sieben an der Zahl, aber die Gemeinschaft, die Kindergruppen, diese werde ich vermissen. Auch mein Team wird mir fehlen, denn als Leiterin habe ich auf ein gutes, sich unterstützendes Miteinander unter uns Kolleginnen stets Wert gelegt.

### 5. Welche waren die Werte, die du den Kindern stets vermitteln wolltest?

Achtsamkeit, Offenheit, Konfliktfähigkeit und Solidarität. Mir war es stets auch wichtig, dass die Kinder gerecht sind. Ich lege Wert auf das

soziale Miteinander, dass die Kinder auf die Schwächeren Rücksicht nehmen. Aber auch die anderen wollte ich stets weiterbringen. Diese Balance zu finden, niemanden auf der Strecke zu lassen und gleichzeitig jenen, die schon weiter sind, etwas zu bieten, das war mir stets wichtig. Sonst fallen nämlich jene unangenehm auf, über die man sich anfangs keine Gedanken macht.

### 6. Worauf bist du stolz in deinem Leben?

Stolz vielleicht nicht, aber ich bin froh, dass es mir gelungen ist, alles unter einen Hut zu bringen: die Familie, den Beruf und den Hof. Es war nicht immer leicht, aber ich glaube, bewiesen zu haben, dass ich etwas auf den Weg gebracht habe. Zudem war ich bereits mit 49 Jahren Witwe. Das war schon schwer für mich.

### 7. Was hast du dir für die kommenden Monate vorgenommen?

Jetzt werde ich erst einmal runterkommen und einige Tage ans Meer fahren. Danach besuche ich noch eine pädagogische Werktagung in Salzburg. Im Herbst werde ich mit einer deutschen Freundin etwas verreisen. Zudem haben sich schon viele bei mir gemeldet, die meine Unterstützung wünschen würden, und ich werde meiner Schwester, den Schwiegertöchtern und meiner Tochter auch helfen; trotz allem möchte ich mich nicht zu stark verplanen.

## 8. Wenn du einen Wunsch an die Fee hättest, welcher wäre dieser?

Ich wünsche mir, gesund zu bleiben, damit ich die kommende Zeit noch genießen kann. Und auch für meine Familie wünsche ich mir, dass es ihnen gut geht.

## 9. Gibt es etwas, was du bereust im Leben?

Eigentlich nicht. Ich bin froh, den Weg gegangen zu sein, so wie ich ihn eingeschlagen habe. Als ich im Kindergarten zu arbeiten begann, war dies alles andere als selbstver-

ständig, vor allem bei einem so großen Hof. Heute bin ich sehr froh darüber. Natürlich war es nicht einfach mit den Kindern, aber heute bin ich unabhängig. Man weiß nie, was im Leben kommt.

## 10. Hast du auch deine Kinder so erzogen?

Ja, sie alle stehen fest im Leben und sind selbstständig, das haben sie von mir mitbekommen. Unsere Kinder mussten früh mit anpacken, weswegen sie schon als Jugendliche die Arbeit selbst

gesehen und mir geholfen haben.

## 11. Welches ist dein Lieblingsplatz in Villanders?

Das ist der Wald; ich gehe gerne „in die Pffferlinge“. Ansonsten bin ich gerne daheim.

## 12. Wann bist du am glücklichsten?

Glücklich bin ich, wenn Harmonie und Frieden in der Familie und in der Welt herrschen.

*Interview: Vicky Rabensteiner*

## 12 FRAGEN AN ...

# Ingrid Walpoth

*„Den richtigen Beruf zu ergreifen, ist ein großes Glück“*

Die 59-jährige Ingrid Walpoth ist im Juni 2022 in Pension gegangen. Knapp 20 Jahre ihrer Arbeitszeit war sie als Kindergärtnerin in Villanders tätig. Ihre letzten Arbeitstage erlebte sie sehr emotional, denn die Kinder werden ihr fehlen.

Als sie in den vergangenen Jahren gefragt wurde, ob sie denn die Tage bis zur Pensionierung zähle, kam es wie aus der Pistole geschossen, dass sie keinen einzigen gezählt hätte. „Gestern, am letzten Kindergarten tag, war ich schon emotional, denn ich war das letzte Mal mit meiner Kindergruppe zusammen. Ein Lebensabschnitt endet und ich gehe mit einem lachendem und einem weinenden Auge“, erzählt die in Gufidaun wohnhafte Ingrid. Denn dass sie den richtigen Beruf ergriffen habe, empfindet sie als ein großes Glück.



Ingrid Walpoth

## 1. Was wird dir von deinem Arbeitsleben am meisten in Erinnerung bleiben?

Sicherlich, dass die Kinder mich jung und dynamisch erhalten haben. Der Umgang mit den vielen kleinen Kindern bedeutete auch, ihnen fast so etwas wie Mutterliebe geben zu können. Kinder geben einem viel zurück, sie brauchen aber natürlich auch viel Geduld.

## 2. Welche Werte wolltest du den Kindern stets vermitteln?

Den sozialen Umgang, dass sie auf die Schwächeren schauen. Ich habe immer Kinder aufgefangen, die es gebraucht haben, die Schüchternen. Die Großen wussten sich schon viel selbstständiger zu bewegen.

## 3. Werden dir die kreativen Mal- und Bastelstunden mit den Kindern fehlen?

Ja, ganz sicher. Die Kinder haben viele Ideen und ich habe gesehen, wie gerne sie kreativ sind. Das wird mir sicher fehlen.

## 4. Worauf bist du stolz in deinem Leben?

Dass ich von Anfang an die gleiche Arbeit machen konnte und viele Kinder begleitet habe. Wenn ich jungen Erwachsenen begegne, die ich als Kinder beispielsweise in Gröden betreut habe, bin ich schon stolz, dass sie sich mit Freude an mich erinnern. Dort habe ich

schließlich vor 42 Jahren gearbeitet.

**5. Was hast du dir für die kommenden Monate vorgenommen?**

Ich habe einen Camper, mit dem ich kleine Urlaube machen möchte. Jetzt möchte ich mich aber erst einmal ausruhen.

**6. Welchem Hobby möchtest du endlich nachgehen können?**

Sicher meinen Camper nutzen und viel basteln. Jetzt habe ich auch Zeit für mich.

**7. Wenn du einen Wunsch an die Fee hättest, welcher wäre es?**

Das Allerwichtigste ist Gesundheit für meine Familie und mich; denn, wenn man gesund ist, hat man alles.

**8. Welches Talent würde man dir nicht zutrauen?**

Dass ich handwerklich auch schwere Sachen tragen und in meiner Wohnung größere Schäden mit Hammer und Bohrer selbst reparieren kann. Ich muss nicht immer gleich einen Handwerker rufen. Dass ich gerne koche, weiß jeder, der mich kennt.

**9. Hast du ein Erlebnis, an das du dich besonders erinnerst?**

Eines meiner Kindergartenkinder ist beruflich sehr erfolgreich in Paris geworden: Michael ist immer schon sehr kreativ gewesen und ist nun nach St. Ulrich zurückgekehrt und hat dort einen Friseursalon eröffnet, das freut mich sehr. Rückblickend bin ich glücklich und dankbar, dass sich in all den Jahren nie ein schwerer Unfall im Kindergarten ereignet hat.

**10. Wofür möchtest du endlich Zeit finden?**

Für meine eigene Familie und meine zwei Enkelkinder.

**11. Welches ist dein Lieblingsplatz in Villanders?**

Der ist bei meiner Tochter und bis zu diesem Sommer auch der Kindergarten; diesen werde ich sehr vermissen.

**12. Wann bist du am glücklichsten?**

Wenn ich sehe, dass die Leute zufrieden sind, wenn Harmonie herrscht, das ist mir wichtig. Für mich ist wichtig, dass wir alle gesund sind.

*Interview: Vicky Rabensteiner*

## Still und schnell durch Villanders

**Dolomitenrundfahrt am 24. Juli**

Wäre es nicht von der RAI öfters angekündigt worden, hätte wohl kaum jemand bemerkt, dass bei

der 45. Ausgabe der Dolomiten-Radrundfahrt (Giro delle Dolomiti) die Sportler an einem Sonntag zu Mittag mitten durch Villanders gefahren sind.

Es ist das älteste einwöchige Radsport-Event für Dolomitenliebhaber. Hier ein Schnappschuss im Dorfzentrum.



# Mocktails

Alkoholfreie Cocktails, scherzhaft auch als "Mocktails" bezeichnet (von "to mock" = "verspotten" und "Cocktail"), scheinen derzeit wichtiger denn je! Wie sonst soll man die Tage der Sommerhitze ertragen?

## Virgin Colada

Zutaten (1 Cocktail):

- 40 ml Kokosmilch
- 160 ml Ananassaft
- 20 ml Sahne
- ev. Ananas- oder Melonenscheibe zur Deko

How to make it?

- Zuerst die Sahne, die Kokosmilch und den Ananassaft in einem Cocktailshaker gut durchmischen
- Anschließend die Mischung in ein großes Glas geben und Eiswürfel hinzugeben
- Mit Melonenscheibe / Strohhalm dekorieren

"spritzige" Getränke zur  
Abkühlung bei "provokanter"  
Hitze



## Mojito ohne Alkohol

Zutaten (1 Cocktail):

- 125 ml Ginger Ale - 0.5 unbehandelte Limette - ein paar Blätter Minze - 1 EL brauner Zucker - Crushed Ice

How to make it?

- abgewaschene Limetten in Scheiben schneiden und Minzblätter von Stängel zupfen
- Minzblätter und die Limettenscheiben in das Glas geben und mit einem Stößel andrücken
  - 1 Esslöffel braunen Zucker beigeben und verrühren
  - Crushed Ice und Ginger Ale beifügen
- Zur Deko machen sich Minzblätter und Limettenscheiben besonders gut!

## Virgin Sunrise

Zutaten (1 Cocktail):

- 75 ml Orangensaft • 45 ml Ananassaft • 1 TL Zitronensaft • 40 ml Grenadine (alternativ auch Granatapfelsaft) • Eiswürfel

How to make it?

- Zunächst die drei erstgenannten Säfte im Cocktailshaker o.Ä. gut vermischen
- Die Saftmischung nun in das mit Eiswürfeln gefüllte Glas geben
- Man nehme nun einen Esslöffel zur Hand und setze ihn am Glasrand an, um die Grenadine langsam über den Löffel in das Glas laufen zu lassen: schöner Verlauf von gelber zu roter Farbe!
- Übrigens: Das Glas kann auch noch mit Orangen- oder Limettenscheiben oder mit Cocktailkirschen dekoriert werden.





## Streichholzrätsel

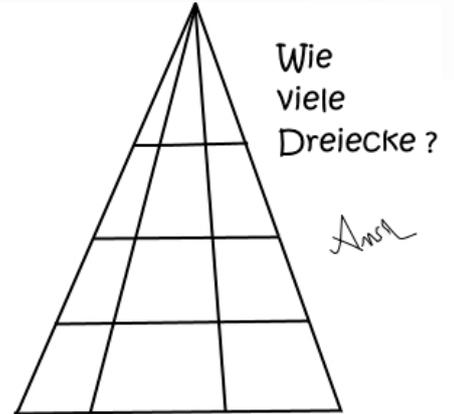
Lege 1 Streichholz um, damit die Rechnung stimmt!

$$3 + 5 = 6$$

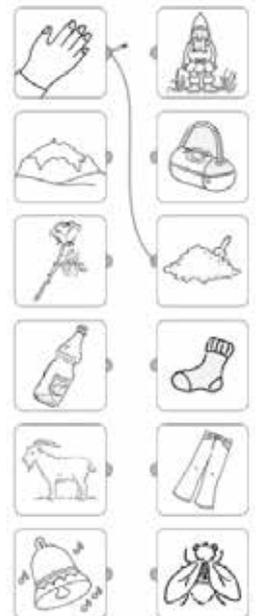
## SUCHBILD

Wer findet die 10 Fehler?

1. Welcher Bus kann nicht fahren?
2. Wer hat einen Kamm und kämmt sich nicht?
3. Welcher Baum hat keine Wurzeln?



Verbinde die Wörter, die sich reimen



AUFLÖSUNGEN: Streichholzrätsel: Verschiebe das ober senkrechte Streichholz der 5 so, dass eine 3 daraus wird | Dreiecke: 25 in der Pyramide, 1 in der Unterschicht des Autors  
Reimwörter: Hand – Sand, Berg – Zwerg, Rose – Hose, Flasche – Tasche, Glocke – Socke, Ziege – Fliege | Scherzfragen: 1. Der Globus, 2. Der Hahn, 3. Der Purzelbaum



## Platz für Sorglosigkeit.

**Zum Beispiel in deinen 4 Wänden.**

Und wie ist dein Hab und Gut abgesichert?  
Reden wir drüber.

Schäden durch Feuer, Wasser oder Diebstahl, eine gute Haftpflicht, der nötige Rechtsschutz ... Was es ausmacht ist die kompetente, individuelle Beratung auf der einen Seite, das gute Gefühl und die Zuverlässigkeit auf der anderen. Reden wir drüber.

[www.raiffeisen.it](http://www.raiffeisen.it)



**Raiffeisen**

Raiffeisenkasse Untereisacktal